



Lil Dagover

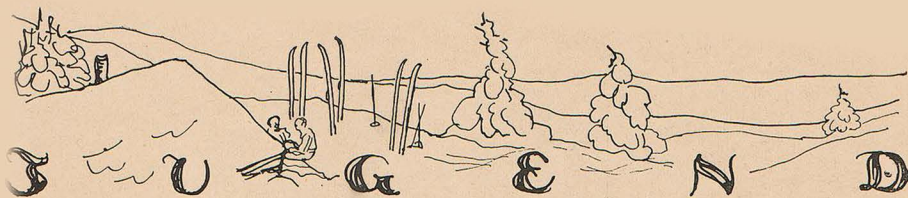
Lavendelwasser wählen wirklich distinguierte Damen mit der gleichen Sorgfalt wie ein Parfüm. Sie wissen, daß sein feiner Duft den Eindruck vornehmer Eleganz sympathisch vervollständigt.



Der große Erfolg der Elida Ideal-Seife brachte tausend Anfragen nach einem so herrlichen Lavendelwasser. Nun ist es geschaffen und Sie finden es in den entzückenden Weihnachtskassetten

Kassette Nr. 10, M. 2.25: 1 Stück Ideal-Seife dopp. parf. M. 1.—, 1 Flasche Lavendelwasser M. 1.25
 Kassette Nr. 14, M. 4.80: 1 Stück Ideal-Seife groß M. 1.80, 1 große Flasche Lavendelwasser M. 3.—

ELIDA WEIHNACHTS KASSETTEN



EDITH

Von Beda Hafsen

Edith war das sprödeste Mitglied des hochalpinen Skiklubs „Die Gemsen“, dienerhaft gewachsen und unnahbar, wie die Gemse selbst. Aber ihre Unnahbarkeit bestand nicht etwa in der Scheu und Weltflucht dieses Tieres, sie war vielmehr das Ergebnis ihres konsequenten und energischen Abwehrwillens: sie war aktiver Natur. Kein Jüngling und kein Mann konnte sich rühmen, je in „Zuchföhlung“ mit ihr gekemmen zu sein, es sei denn in überfüllten Fahrzeugen des öffentlichen Verkehrs. Mit dem gleichen Erfolge wußte sie sich aber auch die zärtliche Jüdinglichkeit ihrer Geschlechtsgenossinnen vom Halse zu halten. Und wenn sie einer Frau oder einem Mann die Hand drückte, geschah dies in einem Abstand von nahezu einem Meter.

Ediths Antlitz konnte zu Stein werden, gebieterisch-drohend und eiskalt, wenn jemand mehr wagte, als er wagen durfte.

Trotzdem wagte es Hans, sie zu einer einwöchentlichen Skitour im Racovendelgebiet einzuladen. Statt der erwarteten Abfrage erwiderte sie ohne Zögern: „Wenn es dir Spaß macht“ — die Klubmitglieder duxten sich — „bin ich zu allen Schanzen bereit, vorausgesetzt, daß du Abstand halten kannst.“

Und Hans hatte bisher immer noch Abstand gehalten. Aber diesmal hatte er seine eigenen Pläne: In die tiefe Einsamkeit wollte er das Mädel führen, fernab von jeder bewohnten Hütte und umgesehen von den Sportgenossen und Genossinnen, um ihr um so näher sein zu können.

Er hatte den größten Kuckack ausgewählt, den er neben den nötigen Lebensmitteln für die Wochentour mit Leckerbissen erdenklicher Art anfüllte, in der Absicht, dem geliebten Mädel das Zusammensein mit ihm so angenehm wie möglich zu machen und die Erinnerung an die gemeinsame Tour in ihm für lange Zeiten wachzuhalten. Seiner fast athletischen Gestalt konnte Hans jede Last und Arbeit zumuten!

Nach beendeter Bahnfahrt durchmaßten die zwei im Langlauf das Tal bis zum Anstieg, Hans voraus, Edith ihm auf hundert Schritte Distanz folgend. Dann banden sie ihre Seehundsfelle unter die langen Sohlen ihrer Hölzer und stiegen den Skiberg an, auf dessen Ostseite fast am Fuße eine einsame Hütte lag, in

der das Paar die Nächte der laufenden Woche zubringen wollte.

Nach fundenlangem, schwierigem Anstieg in ständigen Zickzacklinien hatten sie nahezu den Gipfel erreicht, als sich das Unheil vorbereitete. An Ediths rechtem Hidarz war das Seehundsfell locker geworden und schlepte nach. Ihr Fuß kam in's Rutschen. Aber beim Versuch, das Gleichgewicht herzustellen, stürzte sie, glitt im leichten Pulverschnee auf Harsch, den Kopf voran, ungefähr hundert Meter den Steilhang hinunter, sich mehrfach überschlagend an teils nackten, teils unbedeckten Gesteinsvorsprüngen und landete mit zerbrochenen Hölzern in einer Mulde.

Während des ganzen Vorgangs hatte Edith keinen Laut von sich gegeben, so ungewöhnlich war ihre Tapferkeit und Selbstbeherrschung. Aber Hans hatte das verdächtige Geräusch gehört, drehte sich mit einem kurzen Aufschrei um, umging in aufrechter Schussfahrt den gefährlichen Steilhang und sah dann Edith in böß zugereichtem Sportkostüm im weißen Schneebett liegen, das von einigen Bluttröpfchen gerötet war.

Ediths Zähne knirschten. Hans hob sie auf. Aber beim Versuch, zu stehen, zitterten ihre Beine. Sie machte einige Schritte, um festzustellen, daß nichts gebrochen war. Man sah ihr an, daß sie Schmerzen hatte, aber sie redete nicht. Die Stöcke hatte sie verloren, die Wollmütze war abgestreift worden. Hans löste die traugigen Ueberreste der ehemaligen Skier von Ediths Schuhen. Ein scharfer Westwind hub an, ihnen Kristallschnee in's Gesicht zu werfen. Rasch entschlossen beugte Hans sich nieder, und ehe Edith sich versah, sah sie auf seinem Nacken, zwischen Hansens Haupt und Hansens hohem Kuckack eingeklemmt. Ihre fast nackten Beine pressten sich an seine Wangen.

Hans setzte zur Schussfahrt an. Aber da nun sein Leib in Verbindung mit der Nackenreiterin um mehr als 70 Zentimeter gewachsen war, hätte er auch seine Hölzer verlängern müssen, um gegen einen Sturz gefeit zu sein. Ohne die Schussfahrt zu unterbrechen, ließ sich Hans in Höhe fallen und sauste breitspurig talab. Da füllte er des Mädchens eiskalte Knie. Im Schneesturm vibrierte der Körper



Am Kreuzack

E. Henel



Etikförling

Eugen Döhlwald

der Reiterin an seinem Körper. In einem mehr improvisierten als eleganten Selemark hielt Hans an, setzte die Reiterin ab, schniß den schweren Rucksack weg, öffnete ihn, warf Schokoladen- und Kuchenpakete, Biskuits, Pasteten, Schinken, Backbühner, Rauchfleisch, Likör- und Weinsflaschen, Lektüre und Bekleidungsstücke mit fast affensartiger Geschwindigkeit weit abseits in den Schnee, wickelte Edith in seinen Ledermantel und verstaute das Mädchen, das große Augen machte, in den Untiefen seines Rucksacks, den er dicht unter ihren Armen zuknöpfte, schwang die Last auf seinen Rücken und jagte in aufrechter, leicht vorgeneigter Haltung dem Tale zu.

Es war bereits Abend geworden, als Hans mit dem lebendigen Bündel auf dem Rücken im Dorfsoßhaus ankam. Im Hausgang stand der Hausknecht. „Geben Sie uns sofort zwei Zimmer, davon eines gebeißt!“ Der Hausknecht stieg die Treppe hoch, Hans folgte, nahm oben satzte den Rucksack ab und befreite Edith aus ihrer eigenartigen Gefangenenschaft. Das Feuer prasselte bereits im Ofen. Beide

„Und nun stellst du zwei Stühle hier bei meinem Kopf vor mein Bett, holst das andere Bett aus deinem Zimmer und bettest dich auf die Stühle! Den Kopf kannst du auf mein zweites Kopfkissen legen!“

Mit staunenswerter Geschicklichkeit und Schnelligkeit traf Hans die befohlenen Vorkehrungen. Edith hielt ihre Augen geschlossen, obwohl sie ihrem Partner das Gesicht zulehnte. Hans betrachtete sie lange und kam zur Ueberzeugung, daß der Schlaf bei ihr eingeleitet sei. Da küßte er zweimal sachte ihre Lippen. Diese waren eiskalt und das Mädchen schien nicht zu atmen. Hans griff nach der linken Braut der Schlummernden, um den Herzschlag zu kontrollieren. Die Brust war warm, das Herz ging regelmäßig. In einer ihm kaum recht zum Bewußtsein gekommenen Sinnlichkeitsumwandlung küßte er beide Brüste des Mädchens, dessen Körper bei dieser Berührung leicht zu schauen schien. Dann löschte er das Licht aus und schlief vor Müdigkeit ein. — Bei Tagesanbruch puppte ihn Edith an den Haaren: „Höre, Hans,“ begann sie, „eines von uns muß die gemeinschaftliche Heimat verlassen. Ich kann einem Mann nicht mehr unter die Augen treten, der meinem Körper so nahe gekommen ist. Das Los soll entscheiden!“ „Arme, dann könntest du ja nie einen Gatten besitzen“, entgegnete ihr Hans. Sie aber bedeutete ihm mit fast feierlicher Stimme: „Es gibt wohl etwas, das diesen Mangel beheben kann, die Liebe!“ „Ich liebe dich, Edith“, kam es haßig von Hansens Lippen. „Das weiß ich“, entgegnete das Mädchen. „Du hast also nicht geschlafen, als ich dich...“ Hans zögerte, den Satz zu beenden. Edith sagte ernst: „Ich habe wohl lange geschlafen. Als du gestern die Schokolade und Kuchenpakete wegnarst, glaubte ich, ich wäre dir gleichgültig. Als du dann aber auch Schinken und Pasteten, Backbühner und Alkohol dem Schnee überlieferst, da wußte ich bestimmt, daß du mich liebst. Bei dem letzten Wort neigte Edith ihr Gesicht opferwillig dem Gesichte Hansens zu. Er tat einen Aufschrei und riß das Mädchen in die Arme. Engverstrungen küßte sich das Paar — stundenlang.

Willy Hallstein †



PAPA IM SKIGELÄNDE

„Das kam i gar koim Mensch nit sage, wie mir's isch, die ganze Welt isch mir zum Elke!“

waren allein. Edith, in einem alten Polsterstuhl sitzend, probierte die Bewegungsfähigkeit der Arme. Sie funktionierten nicht ordnungsgemäß. Fragend stand Hans vor Edith. Sie erhob sich mit einem kurzen Ruck vom Stuhl. „Dreh das Licht aus, Hans!“ Ihre Worte klangen im Döselston. Hans gehorchte. „Oben in meinem Rucksack liegt ein Hemd. Nimm es heraus!“ — Hans legte im Halbdunkel das Hemd auf die Betdecke. „Tritt hinter meinen Rücken, Hans, und kleide mich um!“ Hans entkleidete Edith vollständig. Sein Herz schlug wohl schneller, aber seine Hand zitterte nicht. Aber ein qualender Gedanke war in ihm: sollte sie nicht merken, daß sie ganz im Lichtschein der großen elektrischen Lampe steht, die draußen über dem Wirtschaftsschild hing? Sollte sie nicht wissen, daß sie vor dem großen Spiegel steht, der die letzten Reize ihres Körpers verrät? Als er aber ihre Augen im Spiegel suchte, sah er, daß sie zu Boden gerichtet waren. Er bedeckte das Mädchen mit dem Hemd und half ihm ins Bett. —

„Nun mach Licht!“ Es geschah.

VOM WINTERSPORT

Von Josef Robert Harrer

Der Wintersport bringt die Menschen viel schneller zusammen als das renommierteste Heiratsbureau. Man läuft eben auf der schiefen Ebene mit Vergnügen in die Ehe, mit noch mehr Vergnügen aber aus ihr heraus und in den Flirt hinein.

Was die Menschen früher im Winter taten, als es noch keinen Wintersport gab? Sie haben sich auch verliebt, verlobt, doch sie haben dabei mehr gefroren als heute.

Viele Frauen aber lieben den Wintersport deshalb so unendlich, weil in den meisten Berg-hotels eine flotte Jazzband spielt.

I M E I S G E B I R G

Die Berge sind mein Hochgenuß;
Mich hält der Klettersport heil!
Doch als gewiegter Technikus
Genieß' ich manchen Vorteil:
Ich nehme jeden Berg auf's Korn.
So mach' ich jüngst das Matterhorn
(Es ist nicht viel dahinter!)
Cogar im tollsten Winter.

Ich trug ein Eisenschuhformat
Mit scharfen Jacken unten;
Fünftausend Meter Leitungsdraht
Hatt' ich daran gebunden,
Der leitete dem Eisenschuh
Konstant Elektrowärme zu,
Die Schuße schmolzen „Tritte“
In's Eis bei jedem Schritte.

Und wie ein Mann der Feuerwehr
Auf seiner langen Leiter,
So stieg ich durch das Eis daher,
Die Wand hinauf und weiter!
Rings um mich wetterte der Sturm!
Eiszapfen wie der Eiselturn
Plantierten mich beim Schreiten
Cogar auf beiden Seiten!!

Beim Abstieg war mir auch nicht bang:
Da lehnte ich mich munter
Und rücklings an den Eisabhang
Und tustete dran herunter:
Die Schuße bohrten sich ins Eis
Und schmolzen langsam ein Geleis
Und dieses hielt ich inne. —
Man sieht noch heut' die Rinne!

B e d a



in Kreuzthaus

Carl Reiser (Partenkirchen)

B E N E D I K T

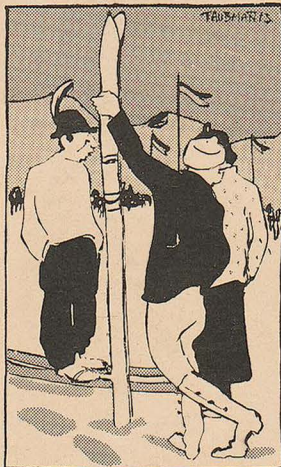
Eine unglaubliche Wintersportgeschichte

von J. A. Coimas

Als Benedikt sein achtundfünfzigjähriges Junggellenleben aufgab und mit der drei- undzwanzigjährigen Eveline Hochzeit machte, steckten die Leute ihre Köpfe feineswegs zu außergewöhnlich kritischen Bemerkungen zusammen, sondern begnügten sich mit den herkömmlichen Betrachtungen über die Kürze des Brautkleides, über den Spezialschnitt des Bubikopfs, über die günstigen Einkommensverhältnisse des Bräutigams als Banddirektor und Aufsichtsrat, über die in solchen Fällen wohl geregelte Wohnungsfrage u. dgl. Denn um die Zeit, in welcher diese Geschichte spielt, war das Problem der Altersbekämpfung dank wiederholter internationaler Kongresse der Biologen und Ärzte längst über die Eitmain-Veronoffischen Versuche hinausgediehen. Man bedurfte zur gelegentlichen Renovierung eines Menschen keiner umständlichen Operation mehr, sondern jeder gewöhnliche Stadt- und Landdoktor konnte die Sache mit einer einfachen schmerzlosen Injektion erledigen, so daß die Behandlung viel glatter, angenehmer und wohlfeiler war als etwa der Erfolg eines faulen Zahnes.

Eveline hatte bei der Hochzeit auch einen fröhlichen, zuverlässigen Eindruck gemacht und dann ihren Gatten mit Vergnügen auf längeren Reisen nach dem Süden begleitet. Erst als sie im Spätherbst zurückgekommen waren und ihr luxuriöses Heim bezogen hatten, zeigte die junge Frau eine gewisse nervöse Unruhe, abwechselnd mit tiefer Niedergeschlagenheit und Melancholie. Stundenlang konnte sie ihr reizendes Himmelsfarbensäschchen an die Fensterscheiben drücken, um dem Wirteltanz der letzten Blätter zuzusehen, und als eines Tages der erste Raubreif die fahlen Zweiglein betroch, da fand der heimkehrende Benedikt seinen Augapfel buchstäblich in Tränen aufgelöst. Die nun unvermeidliche Aussprache ergab, daß Eveline von Haus aus eine ungemein schnelle und leidenschaftliche Wintersportlerin war, die vor ihrer Verheiratung mit dem bekannten Vetter Ferdinand, einem vorzüglichen Skilehrer, allmorgendlich die gewagtesten Touren unternommen hatte und nie eine unbetwingliche Sehnsucht nach ihrem Bergwinter mit seiner grandiosen Erhabenheit und majestätischen Schneisjankeit empfand, während Benedikt nicht nur des Skifahrens unfähig, sondern jedem Bewegungssport überhaupt abgeneigt war, so daß sie nun (hier unterbrach ein feinerweichendes Schluchzen Evelines Darlegungen) für ewig, ewig darauf verzichten mußte.

Für Benedikt war das ein großer Kummer. Einerseits wollte er seinem angebeteten Weibchen keinen Wunsch versagen, andererseits fühlte er sich trotz seiner eigenen stätlichen Erziehung nicht ganz frei von dem nagenden Gefühl der Eifersucht. Endlich siegte seine zärtliche Liebe, und zur unbeschreiblichen Freude der danküberströmenden Eveline gestattete er ihr die Fortsetzung der sonst täglichen Sportübungen,



Die Eiseisigen

„Wer ist eigentlich der Patron des Wintersports?“

„So viel i weiß, der St. Moritz!“

DER SKILEHRER IN DER WESTENTASCHE

Wo immer man auf Hölzern gleitet,
Da ist die Fallsucht stark verbreitet.
Rein Katzenreize ist immum,
Weisheitse dem ein — Brettelhub!

Beacht' drum für die ersten Proben:
Der Kopf des Fahrers kommt nach oben,
Die Füße sollen unten sein!
So folgt die Kegel allgemein.

„Stemmbögen“ macht man mit den Weinen,
Wo sie am Steilhang nötig scheinen,
Doch sind's die Weine nicht gewohnt,
Verdrückt man sich der Hinterfront.

Der „Quersprung“, o verehrte Dame,
Ist eine reizende Valtmaschiade,
Die meist vorn Hindernis — verkracht,
Worauf man einen — Kopfsprung macht!

Der „Umsprung“ wird als Sprung geschildert,
Der unsre Schussfahrt hemmt und mildert.
Der erste Umsprung tut das auch,
Beim zweiten fliegt du auf den Bands!

Doch der gewiegte Sportler leuchtet,
Doch sich der Band zu Schussfahrt eignet,
Auch der Betroffene merkt es schnell:
Das Bandschiff ist kein Seehundschiff!

Der „Schwung“ jedoch, mein lieber Junge,
Wird ganz im Gegensatz zum „Sprung“
Durch lange Bogenform bestimmt,
Wobei man auf den Boden kinn.

Beda Hasen

sofern der ritterliche Vetter Ferdinand bereit sei, ihr weiterhin Anleitung und Schutz zu gewähren.

Ferdinand sagte zu, und der Winter wäre wohl zu allseitiger Zufriedenheit verlaufen, wenn nicht gerade damals ein weiterer internationaler Biologen-Kongreß stattgefunden hätte, auf dem ein Professor aus Emdney sensationelle Mitteilungen über seine neuen Spezialversuche auf dem Gebiete der tierisch-menschlichen Uebertragungsmöglichkeiten zum allgemeinen Besten gegeben hätte. Während man mit dem bisherigen — meist aus Ähren gewonnenen — Serum nur die im Menschen schon früher vorhanden gewesenen Fähigkeiten wieder aufreizen konnte, wußte dieser Gelehrte aus den verschiedensten Säugtierarten Präparate zu gewinnen, mit denen die hervorstechendsten körperlichen Eigenschaften der betreffenden Tiere auf dem Menschen neu verpflanzt werden konnten, und wenn er sie vorher nie besessen hätte. Nabelgeburtswiese hatte der Gelehrte seine ersten ausgedehnten Experimente mit den in seiner Heimat massenhaft vorkommenden Riesenkänguruts gemacht, die sich bekanntlich durch sehr entwickelte, zum Abhellen geeignete, mit langen, flachen, bretartigen Pfoten versehene Hinterbeine auszeichnen und ohne jede Dressur gewaltige Sprünge ausführen, mit denen sie fiesu und flüchtig das Land durchkreuzen. Alle mit Känguruthern gemipften Leute wandten sich sofort dem Skitipor zu und erzielten fabelhafte Rekordleistungen, wenn sie auch vorher noch nie Bretter an den Füßen gehabt hatten.

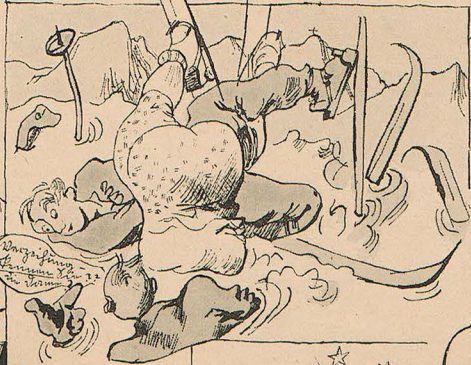
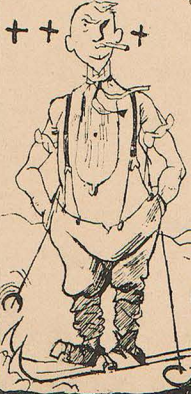
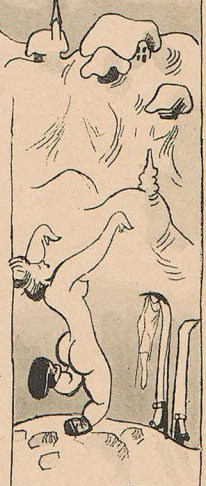
Kaum war Benedikt mit der Lektüre dieses Zeitungsberichtes zu Ende, als er beschloß, seinen lieben Frauchen eine ganz besondere Weihnachtsüberraschung zu bereiten. Er fuhr heimlich nach dem Lagungsorte Moskau und bezog den eben abtreibenden Australier, ihm einen Topf Kängurutherserum samt Gebrauchsanweisung abzutreten.

Am Morgen nach der Bescherung, als Eveline und Ferdinand mit dem zweiten Frühzug in die Berge gerollt waren, machte sich Benedikt an die Injektion, die um so leichter selbst ausgeführt werden konnte, als sie in der Nähe der Zeuge und Streckfedern an Oberschenkel, Unterschenkel und Fußgelenken anzubringen war. In Anbetracht ihrer Jahre und seiner völligen Sportunverwöhntheit verwendete er vorzichtshalber die siebenmalhörsche Normaldosis. Mit einem Paar verstellte aufrechter Stier nebst Zubehör bewaffnet warf er sich sodann in ein Auto und eilte mit dem Mittagszug nach der nämlichen Endstation, von der aus Eveline und Ferdinand zufolge ihrer oft wiederholten begeisterten Schilderungen regelmäßig den Aufstieg zur Sportshütte zu bewerkstelligen pflegten.

Schon im Kupee fühlte er in seinen unteren Extremitäten eine unbeschreibliche federnde Kraft, so daß er es kaum erwarten konnte, bis er am Ziel war und anschnallen durfte. Während andere Leute langsam mit geschulterten Stieren die Hänge hinaufklimpften, steile, kurze, schwang und schnellte sich Benedikt mit einer nie gesehenen Gewandtheit und Kraft auf seinen Brettern in die Höhe und war

Blauer Hundwurst

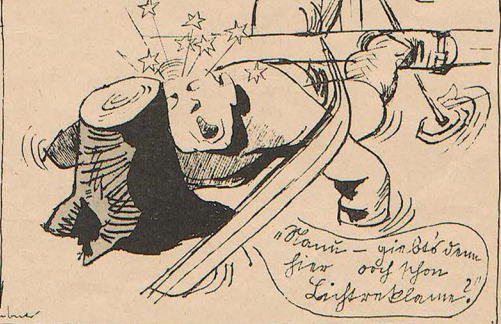
Tigun Pfiffo



„SONNEN-KOLLER“



Der Tigun Pfiffo



Heuber



Heinrich Reinhold Pfeiffer, Maler 20

Im Bretterwald

Heinrich Reinhold Pfeiffer

band den stauenden Blicken der Talbewohner entchwanden.

Leider für immer!

Als Benedikt in der Sporthütte, wo man ihn wie ein Wunderstier anstarrte, ausgekundschaftet hatte, daß Eveline und Ferdinand nicht nur nicht anwesend, sondern hier überhaupt völlig unbekannt waren, welführte er zunächst einen Luftsprung hoch über das Dach, dann stürmte er in der Richtung gegen das Teufelskar davon.

Zahlreiche Fahnungsexpeditionen, welche die reiche trauernde Witwe, spätere Frau Ferdinand, noch veranlaßte, blieben erfolglos.

Zahlreiche Fahnungsexpeditionen, welche die reiche trauernde Witwe, spätere Frau Ferdinand, noch veranlaßte, blieben erfolglos. Dagegen brachte letzterer zufällig einen weiteren internationalen Besprechungskongress, diesmal von Zoologen. Zu den weitaus interessantesten Vorträgen gehörte der eines Wiener Professors: In den nördlichen Alpen, so führte er aus, sei von Gemenjägern da und dort an unzugänglichen Stellen ein fremdartiges Tier bemerkt worden mit außerordentlich stark entwickelten Hinterbeinen und langen, wie Bretter am Boden aufliegenden Pfoten daran. Die Beschreibung passe bis auf die kleinsten Einzelheiten auf das bisher nur in den Ebenen Australiens bekannte Riesenkänguruh.

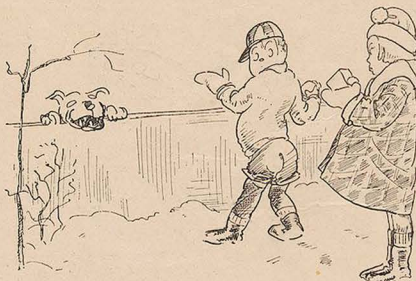
FIRNSCHNEE, BERGWIND UND EINE PERLENKETTE

von Walter Foiged

„Also in die ewigen Berge, ich will mal ordentlich auscuben“, sagte Direktor Humbler, und dann jagte er noch Firnschnee und Bergwind und um die Nase wehen und blies in die Hände wie ein Nordpol-fahrer, wenn die Sonne gerade für ein halbes Jahr untergegangen

ist. Dieses Sagen und Wasen geschah in seiner Wohnung in Ferlin-Wilmersdorf, woraus zu ersehen ist, daß Direktor Humbler über einige Phantasie verfügte, denn die Dreckhausen auf der Strafgedraußen konnten ihn kaum zu Firnschnee angetert haben. Den Ausdruck Bergwind hatte er gerade aus einem eleganten Magazin entnommen, das vor ihm auf dem Rauchtisch lag. Humbler sprach und blies auch nicht vor sich allein hin, sondern in Gegenwart seiner jungen Frau. Frau Lissy Humbler überhörte auch die literarisch-geographischen Fachausdrücke ihres Mannes und sagte nur: „Schön, dann müssen wir uns aber auch sportgemäß ausreifen, mit nur drei Abend-

Zeichnung von Chatham



„Du sollst doch den Hund nicht mit Schneebällen werfen, Hampel! — Hier hast du einen Biegelstein!“

kleidern gebe ich in kein großes Hotel. Du weißt, Hamillar, entweder gar oder gar nicht: wenn ich Wintersport treibe, brauche ich elegante Abendtoiletten.

Hamillar Humbler wusste das zwar, hatte es aber übersehen, weil er ja in erster Linie Firnschnee und Bergwind gedacht hatte. Den wohlbegündeten Ansichten seiner Gemahlin über Eleganz konnte er aber nichts entgegensetzen, da ja auch die Journale mit dem Begriff Wintersport in Wort und Bild merkwürdigerweise schwarzen Samt und sandfarbigen Crépe de Chine verbanden.

Neben etlichen Abendkleidern kaufte man erhebliche Mengen von Wolluntersilien ein. An Stelle seines lieben dunklen Anzuges mußte Herr Humbler einen Pullover anziehen, der mit kindischen Figuren durchwebt war, und um die Mitte seines Körpers legte er einen Ledergürtel, der wie ein Äquator Herrn Humbler in eine nördliche und in eine südliche Hälfte zerlegte.

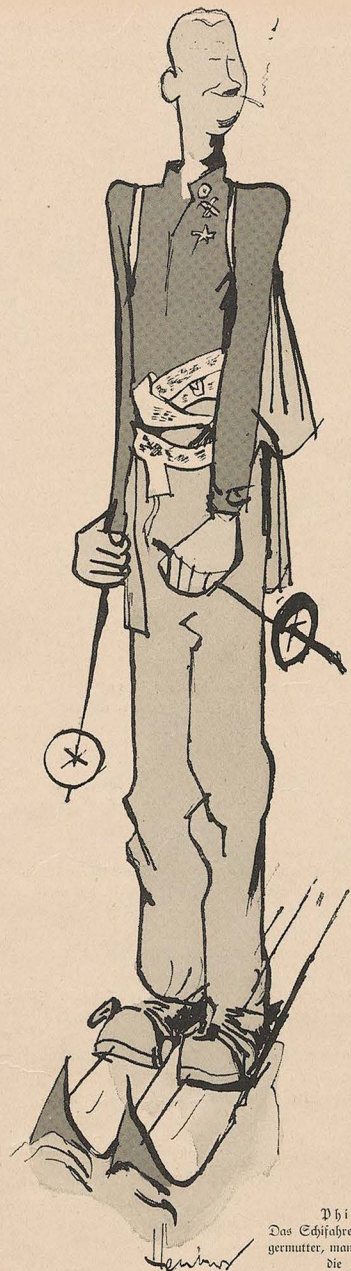
Als man in dem Winterkurort ankam, regnete es in Strömen, und Herr Humbler bedauerte, keinen Regenschirm mitgenommen zu haben. Seine Frau aber zeigte auf die vielen Berliner, die alle in sachgemäßen Wollpackungen auf dem Bahnhofplatz standen, auch ohne jeden Regenschirm und bis an die Knie im Dreck. Sie warteten auf die neu angekommenen Berliner Zeitungen und zogen wie Schwämme die Feuchtigkeit von oben und unten in ihre Wolle.

Herr Humbler nahm eine ordentliche Lunge voll Benzingas, das den wartenden Hotelautobussen in reichem Maße entströmte und sagte: „Aber die Luft ist herrlich, wie Sekt.“

Man gewöhnte sich an den ortsüblichen Wintersport. Morgens sah man nach, wie weit das Barometer gefallen war, dann wartete man etwas im Schlamme der Dorfstraße umher, wozu man sich aber nicht der Gummischuhe bedienen durfte wie die Eingeborenen. Diese unterschieden sich von den winterlichen Kurgästen dadurch, daß sie wie andere vernünftige Menschen der nördlich gemäßigten Zone angezogen waren, Wintermäntel trugen und überhaupt durch ihre Kleidung gegen den unaufhörlich herabströmenden Regen geschützt waren.

Herr Humbler benedete sie, er mußte immer in seinem läppischen Pullover herumlaufen und konnte sich nie noch dunkel erinnern, wie schön trockene Füße waren. Nur ganz selten noch sagte er Bergwind und Firnschnee und blickte träumerisch auf die bunten Ansichtskarten, aus denen zu ersehen war, daß der Ort mitten im Gebirge lag und nicht in einer Kiste mit grauer Warte.

Die sportliche Hauptbetätigung bestand in dem Marsch zum Bahnhof, wo man die Zeitungen kaufte. Dort stand man dann ein halbes Stündchen in abgrundtiefen Modder und freute



sich, daß es die anderen auch nicht besser hatten. Wenn man den vorgezeichneten Feuchtigkeitsgehalt erreicht hatte, durfte man wieder ins Hotel, und dann kam der Abend, dieser herrliche Bergwinterabend, wo man die europäischen Kleider anziehen durfte und bei den Klängen einheimischer Charlestons sich langsam aufbauen fühlte.

Dann war der Herr Direktor fast glücklich und Lissy ganz, weil der eleganteste Kavaliere des Hotels, der fabelhafte Sportsmann Herr v. Karwendel für Frau Lissy und deren Toiletten Interesse und Verständnis zeigte. Besondere Bewunderung zollte er der wertvollen Perlenkette.

So wäre dieser Winteraufenthalt ganz normal verlaufen, und man hätte, nach Berlin zurückgekehrt, von den herrlichen Bergfahrten, ja sogar von Firnschnee und dem Zauber der ewigen Berge berichten können, wenn nicht infolge einer unglücklichen Depression über Jerusalem in einer Nacht plötzlich der Dauerregen in Schnee übergegangen wäre, so daß man am nächsten Tage infolge des meterhohen Schnees sogar den Gang zum Bahnhof unterlassen mußte. Jetzt wurde die Sache ernst, jetzt hatte der anstrengendere Teil des Wintersports einzusetzen.

Und er setzte mit Macht ein. Herr Humbler sehnte sich nach den schönen Tagen der nassen Füße, denn jetzt war das Wasser in seinen Schuhen gefroren, und das hatte der Herr Direktor gar nicht gemerkt. Ja, und Lissy und Herr v. Karwendel hatten eine Vorfahrt beschloffen, natürlich zu dreien.

Man stand oben, am Anfang der Bobbahn, und auch der Bobsleigh stand da. Herr Humbler konnte diesem Gerät sein Mißtrauen nicht verhehlen; da war kein Käßler, da waren keine Schutzbleche, und da war nicht einmal eine Karosserie, nur so ein Brett und einige harte Eisenteile, und vorne eine geradezu lächerliche Steuerung wie bei einem Kinderspielzeug. Herr v. Karwendel machte eine einladende Handbewegung: „Rückwärts Sie, Herr Direktor, dann die gnädige Frau, und ich am Steuer. Die Stellung, die man einnahm, fand Herr Humbler höchst ungewöhnlich, so setzte man sich in höheren Finanzkreisen nicht hin. Zwischen seinen Knien saß Lissy; das ging schließlich noch. Aber dann schwang sich Herr v. Karwendel zwischen die Knie seiner Frau. Zu einem Protest konnte er nicht mehr kommen, denn irgend jemand schrie schon: „Bob los!“ und Herr Humbler blieb die Luft weg. Er preßte angstvoll seine Knie zusammen, bis ihm Lissy einen kräftigen Puff mit dem Ellbogen gegen die hartgefrorenen Nase gab und nach hinten riefte:

Philosophie

Das Schifahren ist wie ne Schwiegermutter, man freut sich immer auf die „Abfahrt“.

„Jammerlappen!“
Jammerlappen?
Was bildete sich
diese Person eigent-



Teilaufnahme zu dem Kulturfilm „Gott im Zorn“

„Jetzt warten wir off die Lawine schon 5 Stunden, ich meine, diese blöde Gans is doch schließlich noch lange kein Film-Star.“

lich ein? Hat der liebe Gott die Menschen und besonders die Direktoren zum Rutschen auf einem eisenschlagenen Brett geschaffen? Zu seinem Ebenbilde hat er sie geschaffen, aber wie konnte man Lissy und dem verrückten Babanquefahrer das bei dem Tempo klarmachen?

Jetzt kam eine Kurve, Herr Humbler erinnerte sich nicht, jemals so wagemutig, geradezu quergestellt, gegen Gottes herrliche Natur sich weiterbewegt zu haben. Er wollte es auch ganz gewiß nicht wieder tun. Was es denn hier keine Vierradbremse und keine Verkehrsordnung gegen zu schnelles Fahren? Natürlich wieder mal kein Schuhmann weit und breit. Jetzt stiegen sie durch den Tannenwald, und die Tannen warfen ihre Schneelast von den Zweigen, warfen sie zielsicher gerade zwischen Herrn Direktor Humbler und dessen lächerlichen Pullover hinten in den Hals hinein, wodurch sich ein Bach seinen Rücken entlang ergoß bis dahin, wo Herr Humbler und das Eisbrett zusammenfielen.

RODELSPORT

Der Rodel ist ein Wintersportartikel und funktioniert als Schneebahnruutschvehikel. Er macht die jugendliche Menschheit froh, Jedoch im – Anschluß nur an den Po ..

Doch lockert der Zusammenhang der zwei sich So wirkt der Umstand auf den einen eisig; Auch fühlt er einen starken – Trennungsschmerz. – Der andre ist aus Holz und ohne Herz!

Man setzt sich paarweis' gerne drauf und minnig. – Doch ist das Rutschvehikel eigensinnig: Es sucht die Bahn aus, die es selber will Und hält auf einen Anruf niemals still!

Doch ist der Rodler künstlerisch veranlagt! Wenn er in kühnem Schwung sich aus der Bahn wagt:

Was macht er doch für Plastiken im Schnee So eindrucksvoll in Form und Linie!!

Er sah nicht rechts, er sah nicht links, er stierte nur vor sich hin, gerade auf die Stelle, wo aus der Wolle die wertvolle Perlenkette an Lissys Hals hervorleuchtete.

Zu Hause wollte er es ihr schon sagen, daß man Perlentetten nicht zu solchen Kindereien mitnimmt. Zu Hause? Ob er jemals wieder nach Hause käme? Ja, das ist der weiße Tod, von dem man bisweilen unter „Bermühtes“ in der Zeitung las.

Und jetzt? Warum fuhr denn dieser Chauffeur so einen Zickackkurs? „Mensch, passen Sie doch ...“

„Lissy, Lissy,“ rief eine dunkle Stimme.

„Ja, komm doch endlich raus!“ „Woraus denn? Wo ist denn oben?“

Man hielt ihm ja die Beine fest und zog ihn abwärts.

Nein, man zog den Herrn Direktor nicht abwärts, sondern mit den Beinen nach oben aus dem Schnee, in den er wie ein Torpedo, mit dem Kopfe voran, gefahren war.

Herr Humbler sah aus wie der liebhabigste Amundsen.

Herr von Karwendel bemühte sich um die Herrschaften. „Kleiner Unfall, macht gar nichts, Bahn war etwas verbarstet, die gnädige Frau hat veresentlich zu stark an meinem rechten Arm gezogen. Das nächste Mal ...“

„Was, nächstes Mal? Nie wieder Krieg,“ klang es da aus der Walze, „Herr, ich bin ein Finanzmann, ein erster Mensch, und den schneißt man nicht wie einen alten Stiefel in der Gegend herum.“

Die drei rutschten durch den Schnee ins Hotel, wobei Herr Direktor Humbler durchaus kein Interesse mehr für die ewigen Berge bekundete, die jetzt im hellsten Sonnenchein lagen. Auch Lissy war etwas kleinlaut, da ihr die feistgeformene Crêpe-de-Chine-Kombination wie ein Panzer um die Hüften flirrte, was keine Dame gern hat.

Im Hotel wurde das Ehepaar mit Hilfe der Zentralheizung, einer Wärm- und einer Kognakflasche aufgetaut.

Als Lissy schon ziemlich weich geworden war, rief sie plötzlich: „Um Gottes willen, meine Perlenkette!“

Die Perlenkette war fort. Herr von Karwendel mußte wissen, wo sie war, denn Lissy erinnerte sich, daß der Sportsmann bei dem Unfall mit einer Hand in ihren Halsbauschmitt geraten war. Da mußte er an der Perlenkette vorbeigekommen sein.

Aber Herr von Karwendel war auch fort. Er war mit dem Abendzug plötzlich abgereist, da er sich auf einem anderen Sportplatz neue Preise im Bobfahren holen wollte.

ENTERICH

Eine epochale Entdeckung.

Die Universität in Minnesota hat eine wichtige Entdeckung gemacht. Das Resultat lautet: „Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die männlichen Studenten durchweg psychotechnische Beweise von Zuneigung zu Studenten von entgegengesetztem Geschlecht lieferten, während die weiblichen Studenten ebenfalls klare Zeichen der Sympathie zu ihren männlichen Kollegen offenbarten.“

Wenn diese Forschungen in so rasendem Tempo wie bisher weitergehen, wird man vielleicht eines Tages feststellen können, daß die Zuneigung der verschiedenen Geschlechter zueinander bisweilen einen derartigen Grad annimmt, daß sogar eine naturwissenschaftliche Vereinigung zwischen ihnen stattfindet, ja sogar manchmal das sogenannte Phänomen der Ehe eintreten kann. Die Universität in Minnesota ist nahe daran, zu entdecken, daß zum Behufe der Fortpflanzung auch in Amerika Personen verschiedenen Geschlechts nicht nur wünschenswert, sondern auch erforderlich sind.

Die absolute Schönheit.

Amerika ist es auch vorbehalten geblieben, die absolute Schönheit der Frau festzustellen. Man hat die absolut schönste Frau Amerikas gründlichen Messungen unterzogen, wodurch man die zu erreichenden Maße von Größe, Lebendgewicht mit Knochen, Brustumfang, Ehenkelbreite usw. aufgestellt hat. Es sei noch hinzugefügt, daß man durch Multiplikation aller erreichten Zahlen diejenige Summe erhält, die in Metern die Länge des Silms ergibt, der sich mit einer so brauchbaren Frau ohne Schwierigkeit herstellen läßt.

Peter Pius

Wiedereinführung von Orden?

Bravo, dem Entschluß, dem späten, Der uns wieder Orden schafft!
Diese Knopflochnuditäten
War'n ja einfach ekelhaft!

Dreifach schwing ich mein Käppchen,
Daß ich schier die Notten zieig:
Dem Verdienst sein buntes Käppchen!
Fliege, holder Piepmatz, flieg!

Aber auch wer pinke-pinke,
Sei mit Vögeln gern bedeckt!
Heil, die edelsten Insünkte
Werden wieder neu erweckt!

Laßt uns jedes Loch bekleben,
Das dem Rock der Schneider lieb,
Denn was ist das ganze Leben
Ohne einen Kitzki?

Zubelnd teage ich den Schopf hoch
Und ich singe früh und spat:
„Freu' dich, Knopfloch, freu' dich, Knopfloch,
Morgen gib's Sellerie-salat!“

Karlchen

Der Wintersport beginnt! Mit Jodeln sieht man den Bobleigh runtererodeln, der zu gemeinsam stotter Fahrt zwei Menschen stark und innig paart.

Gewiß könnt' man auch Paare nehmen zu einem solchen Rodelrennen, die in der hohen Politik darauf trainiert schon mit Geschick:

Als Erster an den Startplatz schöbe den Reichstagseschlitten wohl Herr Loebe, an den sich — (wer hält' das gedentk?) nun hinten der Herr Hitler henkt . . .

Dann säß' man etwa auf dem zweiten — ein wenig ängstlich — abwärts reiten (weil niemand weiß, wie's enden kann) den Friend und den Strejeman n.

Auf schiefer Ebene faust' zu Tale der edle All-Deutsch-Nationale, jezt eng verbunden, wie ihr wißt, mit Cozi und mit Kommunist.

Auf einem vierten, höchstwahrscheinlich beisammen zwar, doch zwangsvereinlich, nähm' dann das Ziel mit schwarzem Rock Baldwin, der Alte, mit Herrn Coolt.

Natürlich kam' auch aus der Fremde und rodelte mit schwarzem Hemde der Mussolini durch den Schneee, — im Rückack hintendrein den Ré —

So gab es interessante Starte, wenn man die rechten Leute paarfe: Messiers, nous invitons! Voilà; Faites votre bobzjeu! Ça ira!

A. D. N.

R. G r i e ß



„Wissen Sie, mein Freund ist krank und des Alleinseins überdrüssig.“
„Das will er dagegen tun? Heiraten?“
„Nein, im Gegenteil, er will sich scheiden lassen.“

Karlchen

In München fand, wie von den Tagesblättern mehrschach angeündigt, durch Stadtratsvertreter im Beisein von Ehrengästen die feierliche Eröffnung der unterirdischen Anstalt am monumentalen Dreonsplatz statt, worauf die Einrichtungen dem Betriebe übergeben wurden.

Die Erwartung der Bevölkerung war um so höher gespannt, als seit dem Deutschen Museum kein öffentliches Gebäude mehr länger der Einweihung harren mußte. Wie in Interessentenzirkeln verlautet, lagen eine Reihe von schwerwiegenden Hemmungen inzwischen. Erstens hätte man für die Feier gerne die Bürgerschaft zur allgemeinen Beslagung eingeladen, wollte aber hierzu die eintägige Lösung der deutschen Frage abwarten. Das erwies sich natürlich als unmöglich. Zweitens hatte man bis zum Eröffnungstage die Wiedereinführung von Deden erhofft, um die geistigen und künstlerischen Väter der Anstalt gebührend belohnen zu können. Nachdem auch dieser Punkt noch nicht spruchreif ist, mußte man ihn fallen lassen, gedankt aber den Herren wegen ihrer Verdienste um die Volksgesundheit — nach Muster der badischen Minister — wenigstens den Ehren doktor der Medizinischen Fakultät erwirken zu können. Da endlich sämtliche bayerischen Bedürfnisangelegenheiten in der Luft hängen, solange nicht ein befriedigendes Finanzantrag mit dem Reiche erzielt ist, wollte man auch diesen vorher noch abwarten. Auf Grund der letzten Berliner Besprechungen beschloß man aber endlich, der Sache bis auf weiteres einfach ihren Lauf zu lassen.

J. A. S o m a s

Die Dichter-Akademie

Melodie: Was ist des Deutschen Vaterland.

Wie viele Sitze denkst du die?
Genügen drei? Genügen vier?
Sind fünf genug für den Betrieb?
Dir piept et wohl im Korb, mein Lieb!
D nein, o nein,
Die Akademie muß größer sein!

Durch die Erweitung nur gelingt's,
Die Masse mach't! Die Masse bringt's!
An jeden „Namen“ schreibt man hin:
„Tu tritt schon bei! Man immer rein!“
D mein, o mein,
Der ganze Kürschner muß es sein!

Karlchen

Aus meinem Notizbuch

Ich wollte spazieren gehen, aber wie ich zum Fenster hinausschaue, puh, regnet es in Strömen.

Schön, bleiben wie halt daheim und hören ein bißel Radio! Ich stöple also den Kästen an und schon höre ich den Wetterbericht: „Infolge eines vom Westen nahenden Witterungsumfluges ist mit dem nächsten Morgen Niederschlägen zu rechnen!“

Karlchen

Wintersportprogramm

Aroja, 1800 Meter über dem Meere. Dezember: Eröffnung der Eispläne Obersee und Inner-Aroja, der Eiskungring, der Eiskirchweg, und Viererrennen auf dem Obersee, Eiskirgen auf der Bärenhälschänge; Januar: Eröffnung der Bobbahn u. Eiskristi, Eiskochwettspiele, Eisseife, hündner, Viererbob-Eiskirren: Langlauf, Eiskirjoring und Tailing.

Bad Aussee: 1. und 2. Januar Eiskirwettbewerb um den Wanderpreis im Langlauf u. Sprunglauf (Vereinigter: Etzrahob, Calzburg); 6. Jan. Wettbewerb für Rodel; 2. Hälfte Februar großes Länderpringen auf der neuen Bildherschänge; 6. März Vereins-Wettläufe Cepp Etzingers Verein.

Berchtesgaden: Große Winterportveranstaltungen: Eisk, Eiskirjoring, Schlitteln, Eislauf usw. Genaues Programm in unserm 2. Winterportheft.

Mandenberg: Genaues Winter-Sportprogramm siehe unser zweites Winterportheft.

Bad Brambach: Genaues Winterportprogramm siehe im zweiten Winterportheft.

Davos: Ende Dezember Beginn der großen Eishockey-Spiele; 25. Dez. Eishockey Davos-Berlin, Dörfel Davos; 26. 31. Dez. Internationales Neujahrsturnier vom Eishockey-Klub Davos; 2. Januar Eishockey Berlin-Davos; 3.-9. Januar i. W. Wissenschaftliche Sportwoche; 4. Januar Gr. Eiskirprung-Konkurrenz; 6. Febr. Kunstlaufen um die Weltmeisterfahrt für Herren 1927, Internationales Eischneelllaufen; 3. Febr. Vierer-Bobrennen um den Goldpokal von Davos.

Donaueschingen (Schwarzwald): Das Winterportprogramm war zum Redaktionsschluss noch nicht fertiggestellt u. wird in unserem zweiten Winterportheft erscheinen.

Chermal: 26. Dezember Schaupringen; 1. Jan. Preisrodell; 16. Jan. Eiskirjoring; 6. Februar Jugendrennen; 21. Februar Vereinsrennen.

Bad Gastein: Genaues Winterportprogramm folgt im zweiten Winterportheft.

Friedrichroda: 19. Dez. Eröffnungsbobrennen um den Eröffnungspreis; 26. Dez. Kinderbobrennen um den Waldsteinpokal, gestiftet von den Herren Herb. Benjohst; 27. Dez. Viererbobrennen des Friedrichrodaer Winter-Sportvereins; 28. bis 31. Dez. Allgem. Rodeln, Eiskirchläufe, Lebungspringen; 2. Jan. Anfang der ersten großen Sportwoche, Zweierbobrennen um die Meisterfahrt v. Thüringen; 3. Jan. Schlepplistenfahrt m. Eiskirjoring u. Tabarg; 4. Jan. Eislaufveranstaltungen; 5. Jan. Gäterodelrennen, Eiskirflug nach Langbusch-Eispiesberg; 7. Januar Lebungsrennen der Zinnerböhs zum Wanderpreis des D. B. V.; 9. Januar das Rennen selbst, Viererbobrennen. Sportfl.: 16. Jan. Eislauf u. Tailing um den Baumkristallpokal und Zinnerbobrennen um den Eröffnungspreis, gestiftet v. i. Vorf. des Friedrichrodaer Bobklubs, Gaurodelmeisterfahrten d. Islerberggasse; 23. Jan. Zinnerbobrennen, Zinnerbobrennen um den silb. Bob (Wanderpreis); 30. Jan. Zweierbobrennen u. d. Preis des Friedrichrodaer Bobklubs. Schneefußvergleich des Winterportvereins, Leib-Bohs m. Viererbespann, kompl. Eiskirjingspaare.

Garmisch-Partenkirchen: Große Veranstaltungen unter internationaler Beteiligung auf allen Gebieten des Winterports. Große Eröffnungsfestungen für Eiskirjoring, Rodeln, Eislauf um Silberke, Kreuzgebahn, Bobrennen usw. Genaues Programm bei Redaktionsschluss noch nicht fertiggestellt.

Bad Gastein: Auch heuer wieder große Veranstaltungen mit internationaler Beteiligung auf allen Gebieten des Sports.

Gründelbad: 1.-14. Januar Eiskirren um den Bofli-Mischel-Becher; Schlittlerennen um den Kurverein-Becher, Curling-Match um den Walther-Becher; 15.-21. Januar Eiskirren um den Notthard-Becher, Hoken-Match, Bobrennen, Konkurrenz auf der Mettenbergschänge.

Harz: Die Winterkureorte und Winterportplätze des Harzes: Alexisbad, Bad Harzburg, Bad Lauterberg, Bad Sadsa, Braunlage, Mägdesprung, St. Andreasberg u. Schierke waren bei Redaktionsschluss noch nicht in der Lage, ihre eigenen Programme für den Winter 1926/27 einzureichen.

Jmstal: Genaues Winterportprogramm siehe unser zweites Winterportheft.

St. Johann i. T.: Veranstaltungen des Winterportklub St. Johann; 2. Januar Eiskirjoringfahrt nach Waidring; 6. Januar Alpiner Wettlauf, offen für Mitglieder d. D. u. D. E. S. B.; 8. Jan. Pierdeterabrennen; 16. Jan. Führungstour über die Gerberglattplatte nach Zieherbrunn; 23. Januar Interne Eiskirwettläufe; 30. Januar Preiswettläufe.

Kuffstein: 25. Dezember Eröffnungsrennen für Bob und Ekelton; 27. Dezember Preisrodell von Vorderhäuserfeldern; 2. Jan. Eiskirveranstaltung in der Zherie, Preis der Pension Ebnlotter; 6. Jan. Preis der Stadt Kuffstein, Springen auf der neuen Schanze, Sprung und Langlauf, kombin. alpines Eiskirren; 9. Jan. Bob u. Ekelton-Rennen um den Wanderpreis der Stadt Kuffstein; 16. Jan. Jugendrodell, Eiskirwettläufe; 23. Jan. Rodelrennen um d. Preis von Kuffstein.

Bad Nauhof: Genaues Winterportprogramm folgt im zweiten Winterportheft.

Liebenstein in Thüring.: Genaues Programm siehe zweites Winterportheft.

Marienberg: Seit einigen Jahren auch großer Winterportplatz. Genaues Programm d. Veranstaltungen ebenfalls erst in der zweiten Winterportnummer.

Mittenwald: 12. Dez. Austragung des Gauwettlaufes 1926/27 des Ekligues Werderfests, Verschiebetermin 19. Dez., weitere Veranstaltungen bis Redaktionsschluss noch nicht festgesetzt.

Oberhof (Bair.): Große Anlagen für den Sport aller Arten, große Veranstaltungen m. ansehnl. Preisen mit internationaler Beteiligung usw.; Sportbetrieb den ganzen Winter hindurch. Genaues Programm in unserm 2. Sportheft.

Oberstdorf im Allgäu: Wie alljährlich sind große Veranstaltungen auf dem Gebiete des Winterports geplant, der Austrag großer Wettrennen mit Eiskirjoring, Eiskirjoring, Genaues Programm folgt in zweiter Winterportnummer.

Oberstdorf im Erzgebirge: Große Veranstaltungen auf allen Gebieten des Winterports, genaues Programm folgt in zweiter Winterportnummer.

Pontresina, Engadin: 1820 Meter über d. Meer, von Dezember beginnt die Saison, Eislauf auf Esterjer, Eiskirport, Tailingpartien, Schlitteln, künstliche Eisbahnen; Dezember Ekeltonport, Bobwettbewerb, Eiskirren: Kunstlaufen, Gombhahn, Curling, Hoken; Januar Hoken-Wettläufe, Eiskirrenrennen für Damen und Herren, Kinderrennen, Tailingpartien, Austrag von Wanderpokalen im Bobwettbewerb; Ende Januar Eiskirwettlauf auf der großen Decliner Schanze un. Beteilig. d. besten Springer der

Welt. Eiskarneval, Nachtfeste, die ganze Winterferien hindurch Sportbälle, Gastschiffe, Vorträge, Konzerte der Kurmusik auf der Eisbahn und in den Sports. Hauptveranstaltungen usw. Drien: Winterport aller Arten, genaues Programm folgt im zweiten Winterportheft.

Bad Reichenhall: Große Veranstaltungen d. ganzen Winter hindurch auf all. Geb. d. Sports, Klub u. Winterportvereinsausstragungen usw.

Riefenbergröbe: Die Winterportplätze Brüdenbergröbe, Krummhübel u. Schreiberhau konnten ihre auch in diesem Winter in großer Zahl geplanten Veranstaltungen noch nicht nennen. Unsere zweite Winterportnummer wird auch ihre Winterportprogramme bringen.

Schlöfsee: Ende Dezember 1926 Eiskirwettläufe; Mitte Januar 1927 Austragung der hiesigen Eiskirwettläufe 1926/27, große Rodelrennen auf gutgepflegter Bahn, Eislauf, Tailingfahrten.

Steinach: 2. Januar und 6. Februar Eiskirren; 9. und 30. Januar Rodelrennen; 23. Januar Preiswettläufe, Schlittlerfahrten usw.

Bad Tölz: Genaues Winterportprogramm siehe unser zweites Winterportheft.

Triberg: Bobrennmöchte Weihnachten-Neujahr v. 26. Dez. bis 4. Jan.; 26. u. 28. Dez. Deutsche Winterkampfläufe für Kinder und Juwelierbob, davon auch hiesige Meisterfahrten, Wanderpreis des Freibrunn von Benningmüller für Kinderbob, Gombhahn der Stadt Triberg, Ehrenpreis Haternmann; 15. Januar großer Dauerlauf des Eklubs Schwarzwald über 40 Kilometer, Stadt Triberg, Jchl. Echonah; 16. Jan. Eiskirwettläufe des Hauses Hoher Schwarzwald in Echonah; 1. Jan. Südwestdeutsche Rodelmeisterschaft des deutschen Rodelklubs, im Eislauf während des ganzen Winters Paarlaufen, Walslerlaufen, Eiskirren, Gombhahn; 2. Hälfte Januar Wettläufe im Eiskirflug (Rodelbahn und Eisbahn mit Verleudung für Abendbenutzung. Ausführendes Programm erscheint noch bei der Stadt. Kurverwaltung (Leipzig).

Wengen: Sportflubs: 26. Dez. Hoken-Match-Universitäts Cambridge-H. C. W.; 1. Januar Hoken-Match: A. E. H. Zürich-H. C. W.; 2. Januar Hoken-Koosli-Becher, Serie B.; 5. Januar Schlittlerennen, Curling, Hotel-Löppel; 8. Januar Ekt. Englische Universität - Schweizerische Universität; 10. Januar Gombh. Lauberhorn-Becher (Wäste); 11. Januar Eislauf Gombhahn; 12. Jan. Sewitt Curling Cup, Schlittlerennen; 14. Jan. Der goldene Eiskir u. Wengen (Wäste); 17. Jan. Ekt. Sprunglauf, Curling Bühlmann-Becher; 21. Januar Der goldene Eiskirflug; 2. Feb. Ekt. W. Schlittlerennen Wengenerwald-Becher; 31. Jan. Curling Coupe Wengen; 3. Februar Curling; 4. Feb. Curling; 4. Febr. Eislauf Wengen-Preis; 6. Febr. Kinder-Eiskirren; 7. Febr. Ekt. Team Echied Britisch Nationality; 10. Febr. Eislauf Gombhahn; 14. Febr. Eklonkurrenz zwischen Gästen und Einheimischen; 5. März Klub-Eiskirren; 13. März Klub-Eskirren (Männlichen - Grindelwald).

Wernigerode: Winterportprogramm bei Redaktionsschluss noch nicht eingetroffen, erscheint in zweiter Winterportnummer.

Wies im Alpen-Allergröbe: Eiskirren laufend in Altsch. Eiskirrenschiff nach Haunes Schneehof durch mehrere erstklassige Eiskirer, ständig hochtourante, Eiskirren, Eiskirgen, Skimausern usw.

PFERDE

Von Fritz Müller-Parthenkirchen

Ein wenig summarisch hatte der kleine Stationsvorstand die angekommenen Winterportler an der Sperrre durchgelassen: „Rascher, bitte, rascher.“ Dann fuhr seine Hand mit Ehrerbietung an die Mäse: „Ehrwürdigste Komtesse wollen überfragen?“ „Nicht daß ich wüßte — Norbert mit dem Wagen noch nicht da? Das ist ja unerhör!“ Die Fußhaken klappten während auf dem dicken Schnee. „Der Niederbauer hätte einen Schlitten, darf ich hinfürschicken?“ „Schicken Sie, schicken Sie — es ist empörend!“ Der Stationsdiener kam zurück. Wagen und

Pferd stünden zur Verfügung, Kutscher nicht, man sei am Winterdrusch, der ginge vor.

Die Komtesse blickte hilflos zornig. Unfassbar, daß das Winterdröschchen vorging.

„Ich zahle Sie“, sagte eine tiefe Stimme. Es war der alte Förster. „Keinen Dank. Ich habe frei. Seit sieben Jahren. In zehn Minuten fahre ich hier vor.“

Die Komtesse wartete in der warmen Küche der Frau Vorstand. Nachlässig leutselig klappte die Loggette auf und zu: „Sie haben es ganz nett hier. Ich habe die Stadt satt. Ich will Natur, nur Natur.“

Die Frau Vorstand dachte, daß zwei Stunden Fußweg in der hellen Winterjonne auch nicht unnatürlich wären. Da kam der Schlitten schon. Enst grüßend neigte sich des Försters Peitsche. Der Schlittenschlag klappte auf: „Es war leider nur der Knappe frei.“

Die Loggette klappte wieder auf und zu: „Ich verstehe was von Pferden. Gewiß, ein Bauerngaul. Aber Rasche hat er. Und als sie schon eingeleitet war: „Frau Vorstand, Ihre Zuckerbüchse, bitte, für den Rap —“

„Lieber nicht“, fnallte der Förster und fuhr los. Zum dritten Male fand es die Komtesse unerhör. Sie mußte ihm das sagen. Aber ehe sie noch anbot, schnitt er ab: „Keine Zeit — Entschuldigung — der Knappe.“ Und hantierte luchscharf mit der Peitsche und den Zügeln.

Halbwegs wurde an der Bergschenke Halt gemacht. „Ich hätte gern das Pferd gewechselt.“

„Warum?“

„Ich traue ihm nicht.“

„Es ist ein Prachtstier und wird wissen, was es einer Gräfin schuldig ist“, lachte sie ihn aus, „fahren wir.“

„Fragen will ich doch. Werden Sie die Stränge halten können?“

„Wenn's sonst nichts ist.“ Der Förster verschwand. Er erkaute in den Taschen ein Zuckersüß und tänzelte zum Pferd vor: „Na, sieh mal, dummer Peter, wenn du brav bist —?“

Der Knappe sah sie dunkel an. Er schnupperte. Das Pferdeauge schien ihr groß zu werden. Sie gab ihm einen Streich aufs Maul: „Du wirst wohl warten können, bis es mir beliebt, du blödes Tier, du.“

Das Pferdeauge wurde riesengroß. Es funkelte gelbgrün. Die Dierzähne wurden sichtbar.

Eine harte Hand riß sie zurück: „Zum Donnerwetter“, herrschte sie der Förster an, „verantwortlich bin ich! Eingestiegen! ein andres ist nicht da. Wir müssen ihn behalten.“

Sie war während. Sie würde nach der Stadt dem Vater schreiben, welsch ein Rüpel der Förster —

„Was Sie jetzt denken, weiß ich“, sagte er jetzt ruhig neben ihr. Er sah nicht auf. Nur aufs Pferd. „Sie kennen dieses Pferd nicht. Ich kenn's. Selten kennen Menschen Pferde. Ein Wunder ist es, daß es gute Pferde gibt. Denken Sie sich im Gesicht ein

Leben lang. Nicht so viel Freiheit. Hüft und hockt und knapps Futter. Schläge, wenn sie nicht mit letzten Kräften frohden. Und dann hielt Jhnen einer, der — Verzeihung — nichts zu tun braucht, und wann ein Stück Zucker nefend vor die Nase. Sie würden, wie ich Sie zu tennen glaube —“

„Nun wird's mir zu bunt: ich bin kein Pferd!“ Der Granbait lächelte ohne aufzujehen. Dann ward er ernst: „Hören Sie. Dieser Knappe hatte, als er jung war, einen rosen Knecht. Mit der umgekehrten Peitsche wurde ihm über'n Kopf geschlagen. Dit und mit Gewalt. Weinab ging er ein. Aber eines Morgens faste er den Knecht im Stall, hockt ihn mit den Zähnen hoch und schmiss ihn über's Brett aufs Pflaster, daß es krasche. Gemicderb — tot.“

Er schwieg. Sie auch. Dann brachte sie heraus: „Nun ja, auch Pferde haben Flegeljahre. So was mag ja einmal —“

„Das zweitemal — er war verkauft — erschlug er seinen weiten Herrn in einer Ackerfurche. Mit ein e m Schlag. Ohne Grund, sagen die Leute. Ich war nicht dabei. Ich weiß nur, daß der alte Dorfschmied einen Spruch hatte: „Zweiertei fürch' i, unsem Herzgott und a Kofsbarn.““

„Unbegreiflich“, suchte sie die Schultern, „wenn man sieht, wie brav er läuft —“

„Wir laufen alle brav — wenn wir im Gesicht“

(Fortsetzung auf Seite 979.)



Die beste Kapitals-Anlage ist ein

PHONOLA
PIANO oder
FLÜGEL

deren Dividende in Freude u. Genuß für die ganze Familie besteht

Unser Phonola macht jedermann ohne jegl. Vorkenntnisse zum vollendetsten Klavierspieler.

Durch äußerst günstige Preise und Zahlungsbedingungen ermöglichen wir Ihnen den Einkauf

VERLANGEN SIE PROSPEKT TAGL. ZWANGLÖSE VORFÜHRUNG!

LEIPZIGER PIANOFORTE- UND PHONOLA-FABRIKEN;
HUPFELD- GEBR. ZIMMERMANN
Filialen und Vertretungen in allen größeren Städten

Scharlachberg



Der Höhepunkt der Schneeschuhfahrt

Meisterbrand

Verlangen Sie unsere beliebten Meisterschnen Weibrennerei Scharlachberg W.O. Bingen a. Rh.

Amada, mit mir in den Garten!
 lam + verlassen sich' ich hier.
 Was^{1/2} läßt du mich in 2feln warten?
 Komm, es wehrt 1 herrlicher C 4.

Laß uns liebend : die Büsche schreiben!
 Hin zu die zieht's mich mit großer M8.
 Komm, du sollst ml großes W auslöschsen
 + die mlc fl in dieser M8!

Schmähst du mich, wie'd morgen die Beranda
 lem blutbepriestn Schloßhof =en,
 + dl Weg in diesem Fall, Amada,
 Füßet dich nur noch über mlc Leichen.

Dieses flüsternd zückte Kurt 1 Messer
 + schwer Liebe und feierlich,
 Seufzte bitterlich. Jedoch indes er
 Aus der Welt sich in - ,

Schlich Amada sich ∞ leise
 Vaters wegen treppab auf den 10
 + erfüllte dann in edler Weise
 Kurtens 3X abgewiesenes Flehn.

Herbert Schildknecht

SILBEN-RÄTSEL

Gebe die Silben:

a, al, ar, au, bal, bet, chat, di, ch, ceau, cle,
 das, de, der, di, du, dent, dra, dri, e, f, f, frei,
 ge, hard, ka, ka, kon, kraj, ku, laß, le, le, li, lo,
 man, mein, mel, met, mi, mis, net, ni, no, non,
 o, en, pa, ph, pit, ra, ran, rat, te, ref, se, sem,
 so, tag, tes, to, tu, u, zent, zi

zu 19 Wörtern mit nachstehender Bedeutung zusammen, so ergeben die Anfangs- und Endbuchstaben ein Zitat aus Schillers „Jungfrau von Orleans“. (ch = 1 Buchstabe.)

1. Geiseggeber, 2. Metalle, 3. griechischer Weiser,
4. Körperschaft, 5. männlicher Vorname, 6. Rufe,
7. Teil der Haut, 8. französ. Politiker, 9. Klosterorden,
10. Hochschullehrer, 11. weiblicher Vorname,
12. Seafengeschlecht, 13. Gebäck, 14. hoher Feiertag,
15. Beförderungsmittel, 16. heber griechischer Seefischer, 17. Zahnpflegemittel, 18. Krankheit,
19. thebanischer Feldherr.

ERGÄNZUNGS-RÄTSEL

Ech . . . ingen; Gern . . . ia; Man . . . l; D . . . st
 Zer . . . stung; Wohl . . . uch; Hausge . . . e; H . . .
 weh; Stumpf . . . ker; Erden . . . ein; Voll . . .
 geber; K . . . stum; Mu . . . mann; Helden . . .
 Ech . . . ren; Reize . . . ne; Schle . . . —

Die Punkte sollen durch Buchstaben ersetzt werden, die in jedem der so entstehenden Hauptwörter eine Silbe bilden. Zusammengestellt ergeben sie letzteren: Ein Verslein von W. Busch.

★

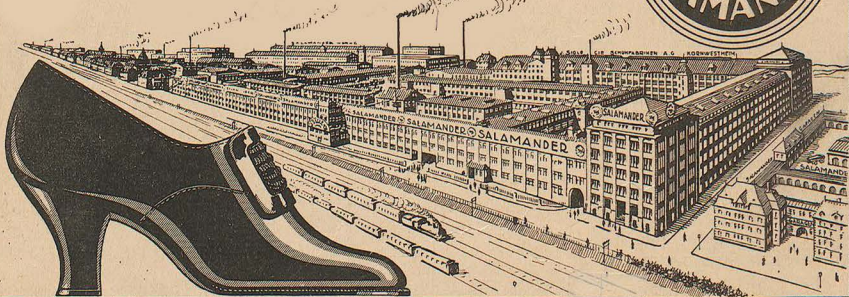
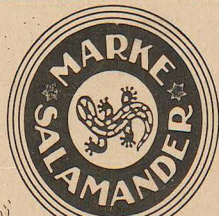
AUFLÖSUNG
 AUS NR. 47

1. Datum, 2. Uniform, 3. Meile, 4. Ubiere,
5. Catire, 6. Spanien, 7. Liebf, 8. Körner, 9. Pömergerier, 10. Eusebius, 11. Jene, 12. Nojst,
13. Emichow, 14. Egge, 15. Diana, 16. Margaleh,
17. Weber, 18. Impfung, 19. Lavater, 20. Violant,
21. Sublimat, 22. Teneiffa, 23. Donner = 2

E. Börne

SALAMANDER SCHUHE

SIND SCHÖN, GUT UND PREISWERT
 UND WERDEN IN EIGENEN FABRIKEN
 HERGESTELLT



SALAMANDER

Ratschläge des klugen Froschkönigs



REINE BÜRSTEN

Niemand reinigt seinen schwarzen Rock mit der Haarbürste. Aber wie viele Menschen benutzen denselben Lappen für schwarze und farbige Schuhe! Wenn Sie wollen, daß Ihre Schuhe immer tadellos sind, dann verwenden Sie für verschiedenfarbige Schuhe, verschiedene, immer tadellos saubere Bürsten und weiche, saubere Lappen.

Wenn es auch auf gebrauchten Schuhen Wunder wirkt, alles kann **Erdal** doch nicht allein machen. Aber wenn Sie tadellose Lappen verwenden, dann werden Sie durch Pflege mit Erdal das Unglaubliche erreichen, — alte Schuhe werden neu.

Erdal

putzt die Schuhe
pflegt das Leder!

„Bricco“ Familien-Wettbewerb!

„Bricco“ ist ein Wundermittel. Es macht Aluminium wie neu, Kupfer, Blei, Holz und Glas reinigt und poliert es, wie kein Mittel je zuvor. Kein chemisches Putzmittel. Soda, Sand und Bürste überflüssig. Wer „Bricco“ benutzt hat, gebraucht nichts anderes mehr. Mutter, Vater und Kind sollen und wollen „Bricco“ kennen lernen, denn durch „Bricco“ sieht Mutter's Küche immer neu aus. „Bricco“ ist merz, gefällig zu werden! Wie ein Märchen mutet uns seine Wunderkraft an! Für unsere Kinder sollte „Bricco“ Gegenstand eines Schenkungsbuches sein. Unserer Mutter, die immer viel georgelt, will ihre unbeschreibliche Zufriedenheit in einem Bricco'eller Luft machen.

Und alle laden wir zu unserem Wettbewerb ein. Die beste Filmbild für einen Bricco'eller ein, das beste „Bricco“-Märchen (es braucht keine fertige schriftstellerische Arbeit sein), den besten Schulaufsatz, den besten „Bricco“-Vers (zierlicher), und die beste Zeichnung, meistele Oberhande man, außer den genannten, mit „Bricco“ noch reinigen und waschen kann.

Prämieren wir: Sonderpreis eine Aufsteuer oder Kapitalversicherung im Werte von Mark 5000.— (Dem Gewinner wird eine beachtliche Police zugeschickt), 5 erste Preise à M. 200.— in bar = Mark 1000.—, 10 Preise à M. 50.— in bar = Mark 500.—, 100 Preisgelder à M. 5.— in bar = Mark 500.—

Erwähnte der Filmbild können im Film mitwirken. Nachpreis vergüten wir. Die Gewinner werden gemäß von einem Katalog, bestehend aus: Herrn Direktor Franz Hüller, München Oberwall 105 (das die Deutsche Mensch).

Frau Elise Müllerner, Schauspielerin vom Volkstheater München, Herrn Direktor Max Müller, dem Leiter unserer Firma. Die Arbeiten müssen bis 31. Dezember in unserem Brief mit der Aufschrift „Bricco“-Wettbewerb versehen sein.

Die Beteiligung an dem Wettbewerb ist jedem freigestellt. Damit Sie Ihre Erfahrungen mit „Bricco“ für den Wettbewerb verwenden können, empfehlen wir Ihnen den Probegang einer Doppelpackung. „Bricco“ ist zu haben in allen einschlägigen Geschäften oder direkt von uns zum Preise von 1.— Mark für die Doppelpackung und 10 Pf. Porto. Die Packungen erhalten außerdem auch noch kleinere Anleitungen und Musterbeispiele für den Wettbewerb.

Um Fertigkeiten vorzubringen, betonen wir besonders, daß die Beteiligung an dem Wettbewerb nicht davon abhängig machen, daß Sie vorher 1 Mark und 10 Pf. an uns einbringen, obwohl wir uns freuen würden, wenn Sie im vorliegenden Interesse, um „Bricco“ kennen zu lernen, bis zu einem Probegang bei Ihrem Kaufmann oder direkt von uns entfehlen würden.

Die Preisurteile werden durch die Zeitung bekanntgegeben und erhalten außerdem auch noch briefliche Rückmeldung. Die Entschreibungen des Preisrichterkollektivs sind unanfechtbar. Die Veröffentlichung der prämierten Arbeiten ist uns vorbehalten und gehen diese in unser Eigentum über. Eine Rücksendung der uns eingelangten Arbeiten erfolgt nicht.

Stahlwoll-Import G. m. b. H., München 2 NW
Richard Wagnerstraße 27 / Telefon 59 60 97
Postschekkonto München 40452

Der Rastplatz

In einem schönen Sonntag machten wir einen Ausflug in die Umgegend. Stundenlang liefen wir zwischen eingesäumten Wäldern und Hügeln umher. Wir aber suchten doch nach einem Rastplatz.

Zuletzt fanden wir einen Zaun, der nicht schwer zu übersteigen war, und wir wechselten hinüber. Wir waren noch munter beim Frühstücken, als eine Gestalt am Zaun auftauchte und uns etwas zuzief.

„Was tun Sie auf meinem Grundstück?“ fragte uns der Mann draußen.

„Friedschidig“, antwortete Mar.

„Können Sie denn nicht sehen, daß hier ein Zaun ist?“ forschte die Gestalt jenseits weiter.

„Achrieb!“ erlachte Mar, „da miß' Sie geduldig nachsuldigen. Dür war noch nicht da, als wir rieberchegledddr sin.“



Salubra

die lichteichten, waschbaren Tapeten

Überall stößt man auf diese Salubra! Weshalb auf einmal dieses gewaltige Überhandnehmen? Verlangen Sie sogleich Muster und Raumbilder kostenlos, dann wird es Ihnen klar.

SALUBRA AG., GRENZACH 12 K (BADEN)

LIEBE JUGEND!

Ich kaufe in einer Delikatwarenhandlung Käse. Die Handlung hat mehrere Abteilungen, und in jeder bedienen einige mehr oder minder reizende Käfer. Ich würde sie zwar alle gern bemühen, aber mein Geldbeutel untersagt mir das, und so ziehe ich mit meiner Käsequittung ab.

Beim Ansehen vor der Kasse sehe ich mir die Quittung noch einmal genau an und finde es merkwürdig, daß sie den Aufdruck „Fleischwaren“ trägt. Ich frage daher zur Vermeidung von Verwechslungen die Kassiererin: „Ach, bitte schön, Fräulein, hat das was zu sagen:

**Steckenpferd
Seife**

DIE BESTE LILIENMILCHSEIFE
FÜR ZARTE WEISSE HAUT UND
BLENDEND SCHÖNEN TEINT

AUCHER-ARNDT

ich habe Käse gekauft, aber auf der Quittung steht „Fleischwaren“!?“
„Na, das bezieht sich nur auf die Damen, die wo die Quittung ausstellen.“

Die Köchin bei Kommerzienrats denmächt ihren Geburtstag.

Frau Kommerzienrat sagt ihr, möge ihr aufschreiben, was sie sich diesen Tage wünsche.

In zwei Tagen erhält sie folgenden Zettel:

Gepuzdagwunisch!

6 Henten, 1 Tuzent Daischentlicher und einen neuen Bettbetsch!

GRÖNWALD

Matheus Müller + **Elville** + **Seit 1811**

Champagner-Kenner
haben festgestellt, dass die bekannten
Müller-Marken von bestem französischen
Champagner nicht übertroffen werden.
trinken Müller



**SCHOKOLADE
PRALINEN
KAKAO**



MAUXION



MINIMAX A.G. ☆ BERLIN ☆ KÖLN ☆ STUTTGART ☆

DIE NEUE LEIMRUTE

„Volksmonarchie“ — das neueste Schlagwort
Zum Sturz der „schönen Republik“.
Geht nur die Heße Tag für Tag fort,
Ihr brecht ihr doch nicht das Genick!

Ihr leimt uns nicht, o Ehardtjünger,
Zu deutlich sagt uns der Verstand:
Hat erst der Teufel einen Finger,
Dann nimmt er bald die ganze Hand!

Karlchen

LIEBE JUGEND!

Bubi darf mit dem Dienstmädchen immer ein-
holen gehen und bekommt von der Metzgerfrau
regelmäßig ein Stückchen Würstl geschenkt. Eines
Tages betritt er mit seiner Mutter den Laden
und als ihn die Besitzerin wieder eine Scheibe
Würstl geben will, lehnt die Mutter dankend ab.
Mit schwer gekränkter Miene zieht er nun tief
geknickt hinter Mami drein. Schweigend durch-
gehen sie einige Straßen, als Bubi mit einem

tiefen Seufzer sein Gleichgewicht wieder findet.
„Werst wär' die Würstl doch gegessen!“

VORSCHLAG ZUR GÜTE

Wenn ich was zu sagen hätte, also ich bräht
in jedem Parlament an der Rednertribüne ein
Schändchen an, darauf zu lesen stünde:

Ei, o Redner, sparsam mit dem Munde!
Läng'rer Aufenthalt als eine Stunde,
Ei die Rede noch so voller Feuer,
Kostet statt Diäten Hokersteuer!

Karlchen



★ Gütermann's Nähseiden-Gutscheine ★

Von den mit Gütermann's Nähseide in Verkehr gebrachten

10	Gutscheinen für je	1000	Reichsmark
100	" " " "	100	" "
1000	" " " "	10	" "

sind bis zum 1. November d. J. eingelöst worden:

0	Gutscheine für je	1000	Reichsmark
4	" " " "	100	" "
32	" " " "	10	" "

★ Gütermann & Co., Nähseiden-Fabrik, Gutach-Breisgau ★

Zur gefl. Beachtung! Die Gutscheinefrägen sind gekennzeichnet durch Aufdruck des Wortes **Gutschein**,
sowie des entsprechenden Betrages.

UNTERSUCHUNGEN

Nach den Untersuchungen, die R. L. Jones vom amerikanischen Smithsonian-Institut an Hand der feinsten und zuverlässigsten Instrumente angestellt hat, würde die gesamte Stimmkraft von über einer Million Menschen nicht dazu ausreichen, auch nur eine einzige Tasse Tee zu kochen, ein Pfund Butter von der Stelle zu bringen oder eine Apfelsine zu schälen; denn nach seinen Berechnungen beträgt die Rede-Energie eine fast unendlich kleine Größe, nämlich nur 126 Erg. in der Sekunde. —

Alles recht schön und gut! Was aber sagt unser — Reichstag dazu??

Schließlich hat die englische Schriftstellerin Drummond Hay das Gewicht aller jener Frauen unterjucht, die von Cleopatra über Katharina von Medici, Katharina von Rußland, Madame Pompadour, Lady Hamilton bis zu Helene Dupesce, Der greundin des Prinzen Carol von Rumänien, ob ihrer Schönheit und ihres liebedürftigen Hergens in der Geschichte eine große Rolle gespielt und so eine historische Berühmtheit erlangt haben. Sie ist dabei zu dem überraschenden Ergebnis gekommen, daß sich diese Damen in ihrer überwiegenden



— — denn es ist doch besser!

Kataloge durch die alleinigen Fabrikanten:
S. Lindauer & Co., Stuttgart-Cannstatt
Trikot-Aktiengesellschaft Stuttgart

Trikotindustrie Hechingen Bugge & Wick in Hechingen

Majorität eines stattlichen Leibumfangs und weit ausladender Formen erfreuten, recht üppig und von einer Fülle waren, die das heutige Normalgewicht unserer modernen Weiblichkeit mit der „schlanken Linie“ weit übertraf. —

Alledings ein überraschendes Ergebnis, wenn man bedenkt, daß diese Damen doch eigentlich fast ausnahmslos recht — leichte Persönchen gewesen sind! Kiti

Wie kranke Kinder im Bayerischen Walde geheilt werden

Gepräch:

Lehrer: Huber Kavel, was habt ihr denn heute mittag zu essen gehabt?

Kavel: Maultaschen, Herr Lehrer, fünf hab i kriegt.

Lehrer: Hab i denn das Mejerl und det Nüchli auch jo viel kriegt?

Kavel: Noi, dõ hab i drei kriegt.

Lehrer: Ja, warum hast denn nachher du fünf kriegt?

Kavel: Weil i krank bin, Herr Lehrer. (Maultasche, eine Art Kartoffelspinnfuchen.)

Eine Überraschung!



Schmiegsam,
seidenweich
und üppig
wurde
mein Haar
durch
Pflge mit



Sebalds Haartinktur

JOH. ANDRÉ SEBALD, HILDESHEIM / GEGR. 1868.

GEGEN ISCHIAS

Rheumatisma, Nict und Hexenschuß hilft sicher, auch in veralteten und hartnäckigen Fällen, und wenn alle anderen Mittel bis jetzt versagt haben:

„ISCHIASAN“

Es entfernt die abgelagerten giftigen Ermüdungsstoffe aus dem Körper und befreit Sie unbedingt für immer von Ihren Leiden.

Die verblühende Wirkung zeigt sich sofort, machen Sie deshalb sofort den Versuch. Ischiasan erhält Sie in Apotheken, wo nicht, erhaltend Zuzugung direkt durch unsere Versandapotheke.

Erstklassig benutzet von Ärzten. Kompl. Kurpack. 7.70 RM.

Auskunft und Prospekt kostenlos durch
P. Jacobowsky, chem.-pharmaz. Präparate
Berlin W 30/114, Hohenstaufenstraße 1

Wird stark und jung
Du machst sein
Gesoh
täglich zweimal ein!

Teabo für Männer stellt die normale Tätigkeit der Sexualorgane wieder her. Originalflacon Mk. 5.—.

Engel-Apotheke
Frankfurt a/M. 90

Ideale Körperschönheit

Band I: 3.20 RM.
Band II: 4.— RM.
Zwei Gemmalungen herangezogen (schöner, künstlicherer) Akt-Aufnahmen von Xote Swedish, Ella Petek, Franz Adler, Auguste Weidenmann u. a. mit feinstem Kamlinpapier mit Tiefdruckmengen von Prof. Erler. In begrenzter durch: Richard Bötter, Oelitz b. Jittau i. Sa.

Neue Preisliste, 96 Seiten
Frei

BRIFEMARKEN
Wih. Sellschopp
Hamburg 30

Künstlerische PHOTOS. Elegante Ausführung, interessant! Serien zu M 5.—, M 5.— u. M 10.—, Vereinsendung, od. Nachnahme. Maack, Abt. 31, Berlin SW 29. Willibald-Allee 21, 2.

Schrittstellern
bietet bekannte Verlagsbuchhandlung, Gelegenheits-Veröffentlich. bei Arbeiten in Buchform. Antrag unt. „H 28“ an: Ha-Hausapostel & Bupfer, H.-B., Leipzig

Alle Männer

die infolge schlechter Jugend-Gewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwächen ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keine die lichvolle u. aufklärende Schrift dieses Nervenarzes über Ursachen, Folgen u. Aussicht auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustr. neu bearbeitet. Zu bez. f. Mk. 1.— Briefk. v. Verlag Eosmann, Genf (Schweiz)

Kinleino
der Ideale
Helim Kinoapparat
Echtlich in Fachgeschäften.
Verlangen Sie Druck
schriften!

Generalvertreter:
A. Leisten Schneider Düsseldorf 12

PERFA

Punktuell-Rodenstock
Das beste Brillenglas,
gibt ihrem Auge angenehmes
scharfes Sehen
in jeder Blickrichtung!

Bei allen Optikern!

Akt-Photos gratis!
Must. geg. Rückporto. Wittig & Co., Hamburg 26

Aktphotos

ca. 100 verschied., nur ausserordentlich Sujets, Mustern, v. Mk. 2.— an. 2 Bilderrahmen, enth. eine Reihe ausgesucht schöner, interess. Abbildungen, jede Mappe Mk. 4.—

W. Delany, Hamburg 110
Königsberg 30

Fahr-u. Motorräder
fahrtauglich auf Selbst- oder Fremdantrieb
von monatlich
1 RM an
Einzeln billige Preise.
Verlangen Sie Katalog.
H. K. BERGMANN
Strickhofstr. 2
Breslau 25/14

G A R I B A L D I

Der See wind von Caprera bläß
 Im eine Gruß im Stein —
 Das r o f e h e m d ist längst bewußt
 Im modernden Gebein,
 Nur Dart und Nähne, wie beschnit,
 Sie überdauern Tod und Zeit —
 So schläßt der Garibaldi.



Der Herr mit dem prachtvollen Haar

das er durch regelmäßige Pflege mit dem echten Peru-Tannin-Wasser erhält, wird auch im oorgeschilderten Alter noch Glück bei Frauen haben. Er schützt sich vor der gefährlichen Glätte und vor dem frühzeitigen Ergrauen der Haare. Er bemacht sich sein jugendliches Aussehen bis ins spätere Alter.

Peru-Tannin-Wasser

regt den Haarcross an, beseitigt Ernährungsstörungen der Kopfhaut, verhindert die lästige Schuppenbildung und macht das Haar seidenerartig. Ueberzeugen Sie sich von diesen guten Wirkungen! Achten Sie beim Einkaufe aber auf die Schutzmarke „Die Götcher des Erfinders“!

A. D. N.

A.W.FABER



"CASTELL"
 DIE BESTEN
 BLEI-KOPIER-TINTEN u. FARBSTIFTE
 DER GEGENWART

J. EIBL / München
 Lindwurmstraße 84
 Fernsprecher 738 72

Priv. Kraftfahr-Kurse
 Gründliche Ausbildung von Kraftwagenführern auf allen Klassen/Prospekt kostenlos!

Mein Heilsystem für alle Leiden (auch Storrer) ist das beste. Auskunft gegen Marke. Lehrer K. Bebbolz, Hannover, Lavestr. 97.

Organophat verjüngt den Mann.

Wissenschaftlich anerkanntes, entregendes Ernährungsmitel mit 6 wertvoller zu sammelnde, speziell für Männer. 30 Port. 4,75, 60 Port. 8,25 3R. Auszuführende Empfehlung und herbeizugende Urtelle über Wirkung und Schmeckmittel sind jeder Original-Verpackung beigelegt. Versand nur durch die Krause Apotheke in Bonn, Schloßstraße 4

Das Sexualleben

unserer Zeit von Dr. J. Bloch. 70 Taus. 825 Seit. Das vollständigste Nachschlagewerk u. d. menschl. Geschlechtsleben. Mk. 12 Geb. Mk. 15. Verl. Louis Marcus. Berlin W 15a.



Diese elektrische Taschenlampe

erfordert keine Batterie, denn der elektrische Strom wird durch Drücken des Hebels erzeugt. Stets fertig zum sofortigen Gebrauch. Jeder Ersatz der teuren Batterien fällt weg. Jahrelang brauchbar. Preis 9 Mk. 10 und 30 Pf. Porto.

A. Kraus, Berlin NO 55 Postfach 30

Ausführliche Beschreibung, kostenlos!

Synthet. Edelsteine

„Iris“-Perlen

Der vornehme, vollendete Schmuck
 Die große Mode

Katalog auf Wunsch

„TOGA“ MÜNCHEN

Neuhausstraße 24/6

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

Schöne Jugend-Bände von 1896-1922

in Original-Einbande, wie neu, zum Preise von ca. 15,- pro Jahrgang zu verkaufen. In allen Buchhandlungen, ohne Benennung der Stadt (außer an Frau Dr. Bartmann, München, Pfaffen-Roman, Akademiestr. 7)

+ Geschlechts +

Leiden, Syphilis, Gonorrhoe, Manganismus, uvm., auch in verheirateter Ehe. **Dr. P. Raueiser**, München, Odeonstr. 3, Inhaber A. Kober

Verbringen Sie den Winter in der französischen Schweiz

Alle Anskinfte gratis: PRO LEMANE, LAUSANNE

BALLAIGUES Bahnhof von Yverlee 10 Stunden von London	LAUSANNE-OUERN Gelegnet für dauernden Wohnsitz. Erliehungsanstalten. Sportzentrale. 42 ausgezeichnete Hotels	LES DIABLERETS s/Aigle (1200 m hoch) Jede Art von Wintersport. LE GRAND HOTEL
Montreux & Vevey Idealer Aufenthalt zu jeder Jahreszeit Eisenbahnverbindung mit den berühmten Wintersportplätzen: Glien, Chaux, Les Pléiades s/Bionay, Les Avants, Chateau-d'Oex, Gstaad-Saanenmose, Route M. O. B.	Montreux & Vevey Idealer Aufenthalt zu jeder Jahreszeit. Eisenbahnverbindung mit den berühmten Wintersportplätzen: Glien, Chaux, Les Pléiades s/Bionay, Les Avants, Chateau-d'Oex, Gstaad-Saanenmose, Route M. O. B.	Montreux & Vevey Idealer Aufenthalt zu jeder Jahreszeit. Eisenbahnverbindung mit den berühmten Wintersportplätzen: Glien, Chaux, Les Pléiades s/Bionay, Les Avants, Chateau-d'Oex, Gstaad-Saanenmose, Route M. O. B.



Stadt u. Land wenden sich an Postschiefach Nr. 89, Hamburg 35 Bei Voreinsend. v. Mk. 6.- portofreie Zusendung

Männer!

Neue Kraft u. Jugendrische durch „Testocol“

Das langjährig vielfach erprobte hochwertige Sexualerhaltungsmittel (hergestellt nach den neuesten Forschungen der Sexualwissenschaft) mit aufbauender, entregender, nachhaltiger Wirkung bei vorzeitiger Schwäche, Schwinden der besten Kräfte, allen nervösen, erschöpfungsbedingten, in allen Apotheken zu haben. Originalpack. 75 Tabl. Mk. 5.-

Auffüllende Broschüre

über Geschlecht, Nervenzustand und Manneswürde, über die Bedeutung der geschlechtlichen Funktionen und ohne Verpflichtung eine wertvolle Broschüre kostenlos erhalten. Anfordern Sie diese Broschüre mit Angabe Jahrelang unerschütterlicher Gesundheit. Broschüre auf Verleib und Outdaten sofortiger Zusendung. Preis 10,-. Porto und Nachz. extra in Rechnung. Anfordern Sie: E. Kieppe-Verlag, Kaffel 246.

So schlank und grazios

wird man durch Dr. Richters Frühlingsküratete. Er besteht aus Pflanzen, durch deren Genuß das überflüssige Fett verarbeitet und abgezweigt wird. Der Kur erfordert keine besondere Diät und ist ohne schädliche Nebenwirkung. Man schreibt sich s. B.: Dr. med. J. H. in L.; Ohne Diät sind 12 Pfd. weg. Dr. med. C. A. in B.: Meine Frau hat 50 Pfd. abgenommen. Prinzessin F. von S.: Der Tee wirkt reichlich auf die Gewichtsunabnahme. Frau Rittmeister E. in P.: Fühle mich wie neugeboren. Alles umfließt. Ich verlor ein Paket von 10. - Wenn Sie auch schlank werden wollen, begeben Sie sofort mit der begebenen Kur und bestellen Sie noch heute. INSTITUT HERMES, MÜNCHEN, Baderstr. 8. Brosch. gratis. - Erhältlich in allen Apotheken.

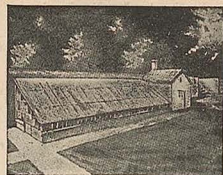


VERLEGENHEIT

Das rumänische Kindermädchen hat mit ländlicher Intelligenz in unsern dreijährigen Ruben sein neues Häuschen verlehrt angezogen, und seine zwei Jahre ältere Schwester ist mit ihm in den Garten verschwunden. Mit einem Male erscheint sie sehr aufgeregt mit ihm, dessen Gesicht zum Weinen verzerrt ist, wieder auf der Bildfläche. „Mama, ich weiß nicht, was ich mit dem Puiu machen soll“ vorne kann er nicht, und hinten will er nicht!“

AUS DEM GRAMMATIKHEFT MEINER TOCHTER

1. Fall. Wer brüllt? Der Löwe, die Löwen.
2. Fall. Wessen Fell ist gelb? Des Löwen, der Löwen.
3. Fall. Wem ist die Löwin treu? Dem Löwen, den Löwen, usw.



GEWÄCHSHÄUSER

BAUEN
AUF GRUND 30JÄHRIGER
PRAKTISCHER ERFAHRUNGEN

HÖNTSCH & Co.
NIEDERSEDLITZ A 7

DIE PRAKTISCHE HAUSFRAU

„Um Himmelwillen, Lieschen, jetzt hat sich die Jungfer den Fuß verstaucht — dazu das ganze Haus voll Logiergäste — und so viele Damen! Was fangen wir an?“

„Sei ganz unbesorgt, Artur! — Ich mache schnell die Amme zur Jungfer!“

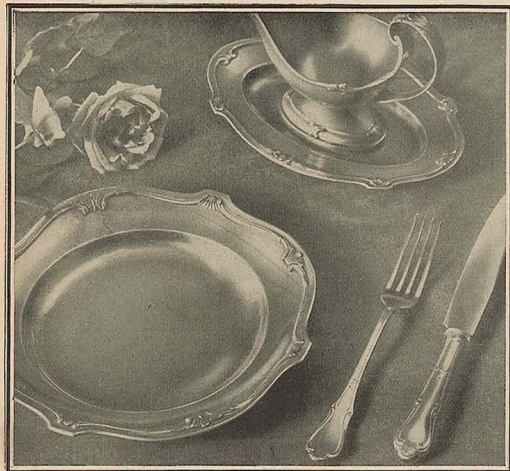
„Donnerwetter, Lieschen — da laß dir ein Patent drauf geben!“

DAS WANDERTHEATER

Reiseführer: „— Und dies, meine Damen und Herren, ist in dieser Saison das fünfte Theater unserer Residenz, weil ein jedes alle vier Wochen pleite ging. Es heißt „Wandertheater!“

Fremder: „Wiejo Wandertheater?“

Reiseführer: „Ja, weil eben die Künstler nicht wissen, wann der Direktor die Lage zahlt.“



Vornehmes Aussehen und höchste Qualität

Das sind die Eigenschaften, welche die Berndorfer Bestecke und Tafelgeräte besonders auszeichnen und ihren Weltruf begründet haben.

BERNDORFER
METALLWARENFABRIK
ARTHUR KRUPP A.G.
BERNDORF - NIEDEROESTERREICH.



Niederlagen: Berlin W., Leipzigerstr. 6, München, Weinstr. 4, Wien, I. Wollzeile 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19/21, Prag, Ulice 28, Rijna 11, Budapest, IV. Váci utca 4.

Zweigfabriken: Esslingen a. N., Luxern, Marbacherstr. 1, Berndorfer Haus, Mailand, Via Pergolesi 8-10, Bakarret, Strada C. A. Rosetti 3.

Hammer
schlägt
alles
Hammer Weinbrand
LANDAUER & MACHOLL HEILBRONN

Wenn irgendwo in der Welt energievollere Männer zusammen treffen, wenn bei bedeutenden Ereignissen große Beschlüsse gefaßt geistreiche Reden gehalten werden, spielt meist eine winzige Kleinigkeit, an die der Sterbende gar nicht denkt, eine wichtige Rolle. Kola-Dallmann-Pastillen, das belebende und bejelende, zu besonderen Zeiten anregende Mittel, welches gut versteckt in den Westentaschen der Geistesgroßen bereitliegt, um fünf Minuten vor Beginn der „Aktion“ in einigen Exemplaren unauffällig in die Munde geführt zu werden. —

Die Wirkung ist am augenfälligsten in Minuten völliger Spannung und Ermüdung.

ZICKZACK

Er erhob seine Augen zu ihr. „Kommen Sie näher,“ sagte er sanft. Sie stürzte ängstlich etwas heran. Er blickte in die abgründige Tiefe der schönen blauen Augen des jungen Mädchens, das so nahe bei ihm saß, o, so nahe. Ihr Gesicht drückte Bejergnis aus, aber trotzdem lächelte sie matt. Ab und zu schen er den Feutjer zu ihm zu bringen. So blieben sie während einiger Minuten. Keiner sprach, aber beide blickten intensiv in das Auge des anderen.

„Ja,“ sagte er endlich, „das eine Auge ist erkrankt und wenn es nicht sofort behandelt wird, ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß Sie Erblinden werden.“

Erster Gatte: „Als ich gestern abend heimkam, hatte meine Frau ein herrliches Abendessen gerichtet, mein Lieblingsbrot bereitet, auch meine Pfeife, Haus- schuhe und Schlafrock, meine —“

Zweiter Gatte: „Wieviel Schulden hat sie denn?“



GRANTLER
(zu nebensitzenden Bild)
„Grad macha und springa teans,
als ob eana der arm' Schnee g'höret!“

WAHRES GESCHICHTCHEN

Eine verheiratete, an einer in Berlin N. gelegenen Volkshochschule tätige Lehrerin hatte außer dem Unterricht in ihrer eigenen Klasse auch den Gefangenenunterricht bei den Kleinsten zu geben. Jüngst hatte ein Kind gefehlt, und die Klassenlehrerin fragte, ob es sich auch entschuldigt habe. Der Kleine bejahte das, wobei er die für Lehrerinnen übliche Bezeichnung „Fräulein“ anwandte. Die Lehrerin beehrte ihn, daß die Gefangenenlehrerin nicht ein Fräulein, sondern eine Frau sei, und fragte die Kleinen dann, ob sie denn wüßten, wie sich eine Frau von einem Fräulein unterscheidet. Nach verschiedenen unrichtigen Raten meldete sich ein siebenjähriger Etepe und gab folgende klassische, für Berlin N. charakteristische Erklärung: „Eine Frau hat einen Mann, ein Fräulein jeht mit 'nem Herrn.“



CREME MOUSON

Die unvergleichliche Wirkung der Creme Mouson beruht auf ihrer eigenartigen Zusammensetzung. — Creme Mouson heilt rauhe, rissige Haut fast augenblicklich, schafft jugendliches Aussehen und einen gleichmäßig schönen, zarten Teint. — Creme Mouson-Seife ist äußerst mild und von feiner, dezenter Parfümierung. Ihr regelmäßiger Gebrauch ergänzt die einzigartige Wirkung der Creme Mouson-Hautpflege.

CREME MOUSON-SEIFE



**★ Die Sterne ★
lügen nicht!**
Tausendjährige Erfahrungen beweisen,
daß die großen Planeten unser Schicksal hervorragend beeinflussen.
Ihre Zukunft, Ihr Schicksal erkennt der erfahrene Astrolog klar aus Ihrem Horoskop. Einführungsbroschüre gratis
führliche Prozedur betr.
Liebe, Ehe, Beruf, Krankheiten, Reisen, Lotterien usw., wenn Sie uns sofort selbst in deutlich erklärtem, für Geburtsdatum und Ihre genaue Adresse mitteilen. Unkostenbeitrag 500. Schreiben Sie sofort an den
Neukultur-Verlag, Abt. G. 304, Berlin W9, Schiefbach 25
★ Bitte machen Sie Ihre Bekannten auf dieses Inserat aufmerksam! ★

Sexuelle Neurasthenie
Manneschwäche, Impotenz, Pollutionen u. verwandte Leiden. Neue Wege zur erfolgreichen Behandlung u. Erlangung des Vollbesitzes geistiger u. körperlicher Leistungsfähigkeit durch ein erprobtes Haus-, Heil- u. Volksmittel. Von San. Rat Dr. med. A. Kühner. Die aus jahrelanger Praxis stammenden Ratschläge des bekannten Arztes zeigen, erstens, Erfolge bei allen die infolge jugendlicher Anstrengungen an den Händen Verwirrung gebracht wurden. Kein Geheimnis, keine weiteren Unkosten. Preis dieses umfassend Buches M.2.50 frei, verschlo. e. a. Doppelbrief Texas-Versandbuchhandlung, Dresden-Neustadt 6/466



Zum Mocca,
bei angeregter Unterhaltung trinkt man nur Bols-Likör, denn der Name Bols allein garantiert für Qualität u. Güte. Was sagt die elegante Welt über Bols? Tatsächlich ein Likör, wie er sein muß. Bols-Liköre sind weltbekannt seit 1873.

BOLS

REISE-UND BÄDERANZEIGER

Kur- und Mineralbäder, Oberbayern, Harz, Thüringen, Riesengebirge, Erzgebirge, Seebäder, Österreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Italien. Die Reihenfolge gibt keinerlei Anhalt über Rang oder Größe

KUR- UND MINERALBÄDER

Bad Elster

Moor, Stahl, Kohlensture, Radium-Bäder. Trinkkur, Glanzbäder, Inhalatorium. Das ganze Jahr geöffnet. Staatliches Kurhaus-Hotel, 100 Betten. Zentralheizung. Fließendes Wasser. Bäder-apartments. Staatliches Bade-Café und Konditorei. Große Konzerte. Palast-Hotel Wettiner Hof mit Königsvilla. Mit höchstem Komfort. Kur-Pension Sachsenhof. Zentralheizung. Fließendes Wasser. Hotel zur Post. Bestempfohlen. Hotel Reichsverweser. Zentralheizung. Jahresbetrieb. Fließendes Wasser. Hotel Deutsches Haus. Angenehmer Aufenthalt. Beste Verpflegung. Café „Morgensterne“. Garten. Künstlerkonzert. Kurhändlerhaus. Ganzjährig geöffnet. Haus Mignon. Vornehmes Familienheim. Kurheim „Helene“. Hochherzschäftlich. Haus Hrika. Vornehm. bestens empfohlen.

Bad Brambach

Stärke Radium-Mineralquelle der Welt. Radium-, Trink-, Bade- und Einatmungskuren.

Bad Lausick

Stärke Stahlequelle Mitteleuropas. Moor- und Stahlbäder. Luftkurort. Trinkkur. Jahresbetrieb.

Bad Nauheim

Villa Charlotte. Sommer und Winter geöffnet.

Bad Reichenhall

Hotel Vöförl. Großmün. Bevorzugte Höhenlage.

Wiesbaden

Das ganze Jahr voller Betrieb. Deutschlands größtes Heilbad. Hotel und Badhaus Schwarzer Beck. 260 Betten. Fließendes Wasser. Eden-Hotel. Modernster Komfort. Prachtige Lage. 120 Zimmer.

Bad Wildbad

Schwarzwald. Weltberühmter Kur- und Badeort. Thermalbäder. Alle neuzeitlichen Kurmittel. „Bade-Hotel“ Mit Thermalbädern. Jeglicher moderner Komfort. Hotel „Post“. I. Rang. Zentralheizung. Hotel Pfloffer. „Zum Goldenen Lamm“. Vornehmes börgisches Haus. Pension.

Künigsfeld

Badischer Schwarzwald. Gasthof der Brüdergemeine. 100 Betten. Bäder. Zentralheizung.

Donaueschingen

Solbad und Höhenluftkurort. Hotel „Zum Lamm“. Feinbürgerliches Haus. Zentralheizung.

OBERBAYERN

Berchtesgaden

mit dem Königsee. Bayersches Hochgebirge. Sole-Kurbad. Alle medizinischen und elektrischen Bäder. Fremdenzimmer. Fließendes Wasser. Zentralheizung. Hotel Post. Leithaus. Zentralheizung. Fließendes Wasser. Hotel vier Jahreszeiten. Aufenthalt zu jeder Jahreszeit. Leubners Hotel. Vornehmste Hotelpension mit allem Komfort. Gasthof Vordersee. „Zum Türken“. 1000 m Höhe. Zentralheizung.

Park-Hotel. Aufenthalt zu jeder Jahreszeit. Haus Hindenburg. Sonnige. freie Höhenlage. Landhaus „Schönlicht“. Wintersportgelände. Zentralheizung. Pension Hobe Warte. Gemütliches Heim. Pension Berghelm-Gmundener. Vornehmes Haus.

Garmisch-Partenkirchen

Hotel und Kurhaus Risser See. Idealer Wintersportplatz. Jeglicher Komfort. Haus Gibson und Hotel Schönblick. Häuser I. Ranges. Alle neuzeitlichen Annehmlichkeiten. Kalzenbad, Mineralbad und Kurheim. Schwefel- und Moorbad. Prien Baden und Luftkurort. Am Chiemsee. Oberbayern. Am Fuße der Alpen. Hotel Bayerischer Hof. Bestbekanntes Haus. Kurhotel Kampewand. Erstes Haus. schönste Lage. Hotel Kronprinz. Gutbürgerliches Haus. Zentralheizung.

HARZ

Alexisbad

Hotel Förstlering. Erstes Haus am Platz. Sportstätte.

St. Andreasberg

Oberharz, 650 m über dem Meere. Villa Elisabeth. In bevorzugter Lage.

Ballenstedt

Die Perle des Ostharzes. Idyllische Sommerfrische und Erholungsstätte. Herrliche Waldungen. Sanatorien. Sanatorium Dr. Rosell. Schönste Waldgebirgslage. Beste Einrichtungen. Höchste Leistung. „Großer Gasthof“. Altrenommiertes Haus. Hotel Stadl Bernburg. Feinbürgerlich. Zentralheizung.

Blankenburg am Harz

Prospekt A durch die Kurverwaltung A.-G. Hotel weißer Adler. Neuzeitlich. Garten Bäder.

Braunlage

Im sonnigen Gebirgslage des Brockengebietes. Deutsches Haus. Staufreie Lage. Haus Hiltberg. Pension 8 bis 10 Mark. Hotel Berliner Hof. Zentralheizung. Berg-Hotel. Führendes Haus. Fließendes Wasser. Haus Dümmling. Preise 8 bis 10 Mark. Hotel Victoria. Pension. Café. Konzert. Hotel Brauner Hirsch. Fließendes Wasser. Zentralheizung. Bäder. Sanatorium Dr. Vogeler. Diätkuren. Moorbäder. Hotel zum Achtermann. Haus erstes Ranges.

Bad Harzburg

Gebirgsluftkurort und Solbad mit Kochsalztrinkquelle. „Krodo“ heilt kranke Nerven und Stoffwechselkrankheiten. Palast-Hotel Kaiserhof. Fließendes Wasser. Apartnements. Hotel Sildékum. Ganzjährig. Jeglicher Komfort. Natürl. Sol- und Kohlensture-Bäder. Haus Schlemm. Fließendes Wasser. Privatbäder. Bodes Hotel. Fließendes Wasser. Hotel Radu. Mit allem Komfort. Hotel Fürstehof. Fließendes Wasser. Haus Schlemm. Fließendes Wasser. Privatbäder.

Lautehal

Oberharz. Hotel Prinzess Caroline. Jahresbetrieb. Gärten- und Fichtennadelbäder.

Mügedsprung im Harz

Kurhaus Meves. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Bad Sachsa

Quellpark des Südturzes. Sommerfrische und klimatischer Kurort. Winterkurort. Hotel Ratskeiler. Gut und reichlich. Kurcafé und Konditorei. Mit großem Garten. Hotel Schröder. Das ganze Jahr geöffnet. Hotel und Pensionshaus Lindenhof. Feinbürgerlich.

Scherke

Am Brocken. Der fließende Luftkurort. Hotel Waldrieden. Fließendes Wasser. Pension Assmann. Zentralheizung. Hoppes Hotel und Pension. Das Heim der zubürzler. Gesellschaft.

Torhaus (Oberharz)

Hotel Wendt u. Wallers Hotel. Idealer Wintersportplatz. Beste Unterkunft und Verpflegung.

Wernigerode am Harz

Wiener Hof. Bestempfohlen. Zentralheizung.

ERZGEBIRGE

Dresden

Hotel Trompeterschloßchen. Historische Sehenswürdigkeit. 120 Betten.

Hotel Stadl Weimar. 100 Zimmer. Neuzeitlicher Komfort.

Oberwiesenthal

Erzgebirge. Café u. Rest. Friedrich. Gute Fremdenzimmer. Jahresbetrieb.

THÜRINGEN

Brotdorote

Am Inselberg, 580 m. Höhenluftkurort. Angenehmer Sommer- u. Winteraufenthalt. Preiswerte Unterkunft.

Friedrichroda (Thür. Wald)

430-710 m. u. d. M. Erstklass. Wintersportplatz und Winter-Kurort. Rodel- u. Bob-Bahn 1/2 km. Sprungschanze, Skilänge etc.

RIESENGEBIRGE

Brückengen

Hotel Waldhaus Weimar. 35 neuzeitliche Zimmer.

Hotel Deutscher Kaiser, bester Ruf. schönste Lage.

Hotel Franzenshöb. schöne Aussicht, mäßige Preise.

Hotel Sanssouci, solides Haus ersten Ranges.

Hermersdorf (Kynast)

Tietztes Hotel, gut bürgerlich, zentrale Gebirgslage. Mietskatwohnungen.

Oberkrummhölle

Pension und Konditorei Concordia. Hotel goldener Frieden, führendes Haus Garagen.

Schreiberhau

Riesengebirge, 500 bis 900 m. u. d. Meere. Sanatorium Hochstein. Individuelle klinische Behandlung. Haus Vierlinden. Am Kurpark. schönste Lage.

Hotel Josephinenhütte. Waldhotel. Fremdenheim du Bois, erstklassig, großer Park.

SEEBÄDER

Ostseebad Bollenhagen

Direkt an der See und Tannenwald gelegen. Pension W. Westphal. Moderner eingerichtet. Hotel und Pension Rammen. Mitten im Walde. Hotel und Pension Chr. Quaimann. Neu renoviert.

Heringsdorf

Sol- und Seebad. Klimatischer Luft-, See- und Waldkurort. Drei Stunden von Berlin. Kurhotel „Quaisanna“. 85 Zimmer. Moderner Komfort. Lindemanns Hotel. Das ganze Jahr geöffnet.

Travemünde

Das beliebte Seebad. Vortreffliche Bäder-einrichtungen. Beste Wohnverhältnisse. Kurkonzerte. Sport.

ÖSTERREICH

Bad Gastein

Hotel Straubinger und Austria. 220 Zimmer. Thermalbäder. Fließendes Wasser. Grand-Hotel „Gasteller Hof“. I. Rang. Thermalbäder. Café. Kurhaus Villa Regina. Thermalbäder. Fließendes Wasser. Kurhaus-Café „Spessleiner“. Am Wasserfall. Hotel Savoy. Ganzjährig. Zentralheizung. Fließendes Wasser. Parkhotel Bellevue. vornehm. ganzjährig. Zentralheizung. Hotel Mozart. Jeder Komfort. Jahresbetrieb. Zentralheizung.

Innsbruck

Hotel „Goldene Sonne“. Jeder Komfort. Hotel Europa. Modernes Hotel.

Igls bei Innsbruck

900 m. u. d. M. Kurheim Schlö Ids. Bst. natgl. deutsch. Haus. Wintersport u. Winterkur.

SCHWEIZ

Arosa

Schweiz. Graubünden. 1600 m. u. d. Meere. Hotel des Alpes. Altkurort. Familienbad. Sanatorium Arosa. Heilanstalt für Lungenerkrankheiten. Sanatorium Villa Dr. Herwig. Für Leichtlungerkranke. Sporthotel Valsma. Sportanlagen. Bad Orchester. Kurhaus Reita. Sanatorium. Fließendes Wasser. Apartnements mit Bad. Grand Hotel Arosa. Sanatorium für Mittelstand. Hotels Arosa-Kulm und Waldhaus Arosa. Fließendes Wasser, Bäder. Hotel Bellevue. Bestempfohlen. Ideale Lage. Kurhaus Surley. Idealer Aufenthalt. Excelsior-Hotel. Vornehmstes Haus am Platz. Seehof. Bestbekanntes Familien- und Sporthotel.

Basel

Grand Hotel Victoria und National I. Rang. am Zentralbahnhof. Grand Hotel und Hotel Euler. Familienhotel I. Rang. Fließendes Wasser. Hotel Kraft am Rhein. Moderner Komfort.

Brunnen

Hotel und Pension Hirschen. Das ganze Jahr geöffnet.

Chur

Hotel Steinbock. Das ganze Jahr geöffnet.

Davos

1550 bis 1860 m. u. d. Meere. Klimatischer Jahreskurort. Sportplatz. Hotel Carthus Davos. 250 Betten. 100 Säulzimmer. Hotel Pension Eisenhorn. Kurspreis von Frs. 12.- an. Paris-Sanatorium. Eigenen Kurpark und Wald. Sport-Hotel Rhäta. Negester-Komfort. Sanatorium Schatzalp-Davos für Lungenerkrankte. Modernster Komfort. Neues Sanatorium. Für Tuberkulose. Sans-Souci. Fließendes Wasser. Säulzimmer. Pension Villa Collina. Privatalkonen-Zentralheizung.

Engelberg (Zentralschweiz)

Hotel Bellevue-Edelweiss. Sonnige Lage. „Hotel Hess“. 150 Betten. Moderner Komfort.

Lausanne-Ouchy

Reau-Rivage-Palace Hotel. Park am See. Lausanne-Palace Beau-Site. Das ganze Jahr geöffnet. 4-250 Betten.

Lugano

Das Sonnenland. Adler-Hotel und Erika-Schweizerhof. Fließendes Wasser.

Cadamaro Kurort. Nach Lahmann. Jahresbetrieb. Sanatorium Mon. Brä. (System Dr. Lahmann.) Jahres. trieb.

In allen diesen Hotels und Pensionen liegt die „Jugend“ zur Lektüre ad.

REISE- UND BÄDERANZEIGER

Oberbayern, Harz, Erzgebirge, Thüringen, Riesengebirge, Seebäder, Österreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Italien

Grand Hotel Splendide. Am See. Das ganze Jahr offen.
Hotel Bellevue au Lac. Warm- und Kaltwasser.
Hotel Fédéral. Fließendes Wasser. Bäder.
Hotel Bristol. 120 Betten. Fließendes Wasser.
Continental-Hotel. Erhöhte Lage. Freie Randsicht.
Hotel Gerber. Ruhige Lage. Garten. 50 Betten.
Hotel Meister. Ruhige Lage. Fließendes Wasser.
Hotel Espagnole-Ceresola. Schönste Lage.
Hotel Metropoli. Haus I. Rang.
Hotel Pension Müller. Moderner Komfort.
Hotel du Lac Seehof. Direkt am See.
Hotel Walter. Am See. Komfortabel.
Hotel Weißes Kreuz. Neubau. 100 Betten. Aussichtsrunde Lage. Aller Komfort. Mäßige Preise.
Grand und Palasthotel allerersten Ranges. Hotel Pension Zweifel am Bahnhof.

Luzern

Hotel St. Gotthard-Terminus. Privatbad. fließendes Wasser.

Montreux

Hotel Beau Séjour. Mit modernem Komfort.
Hotel de Lussane. Modernes Haus. Fließendes Wasser.
Hotel Bristol. Mit modernem Komfort.
Institution des Essarts. Pensionat für junge Mädchen. Komfortabel.

St. Moritz

Olympische Spiele 11.—19. Februar 1928
Hotel Steffan.
Hotel Caspar Badrut. Vornehmes Haus.
Hotel Bellevue au Lac.
Hotel Belvedere. Fließendes Wasser.
Hotel Chateau.
Hotel Colander. Schöne Lage.

Pontresina
Grand Hotel Roseg. Erstklassiges Familienhotel.
Hotel Schweizerhof. Sommer- und Winterbetrieb.
Rosatsch Hotel. Modern eingerichtetes Haus

ITALIEN

Abbazia

Hotel Quisisana. Hotel Eden. Modernes Komfort.
Palast-Hotel. Feinste Wiener Küche.
Hotel Auguszt. Wiener Küche.
Pension Lederer. gutbürgerliche Pension am Kurpark.
Kuranstalten Dr. Lakatos: Neues Kurhaus, Villa Jeannette. Modernst eingerichtet.
Pension Maria Zawolski. Herrliche Zimmer.
Hotel Continental e Marino. Aller Komfort.

Abbazia-Laurana

Hotel Regina. Hotel Quano. Grand Hotel. Häuser allerersten Ranges.
Pension Terminus. Wiener Küche.
Iris. Neu eingerichtet. Fließendes Wasser.
Pension Regina. Haus ersten Ranges.
Pension „Beauregard“. Direkt am Strand

Bordighera

(Italienische Riviera)

Grand-Hotel Cap Ampeglio. Erstklassig. mod. Komfort.
Grand-Hotel du Parc. Jeglicher mod. Komfort.
Hotel Continental. Erstklass. Familienhaus. mod. Komfort.

Bozen

Hotel Schagrafer. Moderner Komfort.

In allen diesen Hotels und Pensionen liegt die „Jugend“ zur Lektüre auf.

Gardone Riviera

Grand Hotel Fasano. Im eigenen Park. Privat-Strand und Bad.
Hotel Bellevue. Mit allem Komfort.

Gries bei Bozen

Hotel Badl. Eigenbauweise. Fließendes Wasser.
Pension Astoria. Herrliche Lage.
Hotel Austria. I. Ranges. Moderner Komfort.
Sanatorium Griserhof. Jahresbetrieb Pension Quisi sana. Pension von 35 L. an.

Malcesine

Hotel Italia. Bäder. Fließendes Wasser.
Grand Hotel Malcesine. Ruhige Lage.

Mendel bei Bozen

Hotel Katerhof. 1400 m. ü. d. Meere.

Meran

Südalpiner Trauben- u. Luftkurort. Sonnlages Klima. Moderne Kurmittel. Jeder Komfort.
Bavaria-Hotel. Im großen Palmengarten. Fließendes Wasser.
Hotel Ritz und Pension. Fließendes Wasser.
Pension Hampl. Altrenoviert.
Gilchhof. Zentralheizung. Fließend. Wasser.
Pension Tschoner. Im eigenen Park.
Hotel Regina. Fließendes Wasser.
Schloß und Pension Windsor. I. Ranges.
Schloß Labers. Schloßhotel am Walde.
Sanatorium Mürtinshorn. Moderne Heilbehelfe. Großer Park.
Sanatorium Hungaria. Für Tuberkulose. Therapie.

Nervi bei Genua

Hotel Pension Bonera. Deutsches Haus. Herrliche Lage.

Riva

Die Perle des Gardasees. Ausflugs-Zentrum auf See und Gebirge.
Hotel Bellevue. Moderner Komfort.

Halmz's Hotel Sevilla. Herrlicher Park am See.

Hotel Central. Mit und ohne Pension.

Grand Hotel Riva. Fließendes Wasser.

Hotel Bologna. Post-Hotel. Zentral gelegen.

Lido-Palace-Hotel. Mit allem Komfort.

J. Witzmann. See- und Park-Hotel. Herrlicher Park. Ruder- und Segelsport Seebadeanstalt

Santa Margherita (Rapallo)

Imperial-Palace, absolut erstklass. Jahresbetrieb.

St. Remo

Hotel Miramore. Continental-Palace. Erstklassig. direkt am Meere.

Venedig

Bristol-Britannia. Deutsches Haus.
Hotel Bovecchiati. Moderner Komfort.

Lido-Venedig

Der schönste Strand der Welt!
Hotel Eden. einziges deutsches Lido-Hotel. Fließendes Wasser.

Excelsior Pallace Hotel. Luxushaus.

Grand Hotel des Bains. Allerersten Ranges.

Grand Hotel Lido. Aussicht auf Venedig.

Hotel Villa Regina. Exkl. Eigenheim!
Hotel Pension Riviera. Fließendes Wasser

(Fortsetzung von Seite 96g.)

Das dritte Opfer war ein Sommergast. Dem werden hat er die Bäume durch die Rippen durchgeschlagen. Dem fünfsten und — bis jetzt — dem sechsten —

„Herr im Himmel, warum erschießt man solches Vieh nicht!“

„Oder als die Angst ist die Gewinnlust. Er jagt für drei. Der Niederbauer ist sein sechster Herr. Er fände auch den siebten, wenn er — wem er vorhin —“ Er sah an ihrem Leib hinunter, und es schüttelte.

„Hören Sie auf!“ schrie sie.

„Damit ist nichts gewonnen. Das Brandenken macht noch härter als das Reden. Wir haben fast noch eine Stunde. Sehen Sie, wie wunderbar der Sommer da glitzert auf den Lannen. Wenn's Ihnen nicht ist, will ich Ihnen was von meinem Wald erzählen. Dem haben wir noch kein Halfter um-

gelegt. Den lassen wir in Freiheit wachsen. Darum ist er gut . . .“

Es löste sich der Krampf. Ganz befanglich wurde es im Schlitten.

Das einfache Schloß war erreicht. Sie dankte dem Förster und lud ihn ein zu einem Jmbiß. „Erst freilich muß ich was in Ordnung bringen — einen Augenblick.“

Draußen faßt sie das Mädchen fest am Arm: „Wo ist dieser Norbert, daß ich ihn den Standpunkt —“ „Gnädigste Komtesse, se'n Sie ihm nicht böse. Er ist — er hat —“

„Nichts da. Selber will ich ihm die Meinung —“

„Hier bin ich.“ Bleich stand der hochgewachsene, dunstfarbige Diener im Nebenraum.

Sie schlug die Türe hinter sich ins Schloß: „Sie erhalten meine Karte?“

„Geflehen Abend, gnädigste Komtesse.“

„Und kamen doch nicht mit dem Wagen!“

„Ich — ich wollte. Ich konnte nicht.“

„Sind Sie krank?“

„Ich nicht. Meine Frau.“

„Ist das ein Grund, mich umsonst warten zu lassen!“

„Ich — ich,“ stotterte er, „ich dachte, gnädigste Komtesse könnten auch zu Fuß —“

Da sah ihm der Streich mitten auf der Wange. Bon ihr war's keine Ueberlegung. Die eingeborene Kneiferbewegung einer längst vergangenen Zeit war's. Für ihn war's sehr.

Er sah sie dunkel an. Zu schmuppigen schienen seine Irdenfügel. Sein Auge wurde groß. Ward tiefengroß. Es funkelte. Gelbgrün brach aus ihm ein gelblich Licht. Die Oberzähne wurden sichtbar. Aus der Kehle drang ein Laut, fast ein Gebrüll.

„Die Komtesse floh den Gang entlang. Sein Frühstüdzimmer stürzte sie. Der alte Förster packte sie am Arm: „Der Rappel!“ schrie sie, „Der Rappel!“

„Nur Ruhe. Im Stall sieht er. Er ist angekegelt.“

Ideale Nacktheit

1-40 Akkufnahmen
 M. 11. Bei VI-VIII
 lose Aktunbilder
 Mappe. Jede Mappe
 Sonderkataloge mit
 500 Aktbildern M. 2.50
 Sonderkarte, 18 Stück 3.—
 24 Stück 6.—
 Versand Hellas Berlin
 Tempelhof 137.

Nervenschwäche

Die weltberühmten Erzeugnisse Paul Gassen zur Erhebung der schwindenden Mannaekraft sind nur noch im Original durch den direkten Nachkommen zu beziehen Man lese Broschüre mit forensischem Gutachten gratis unter Couvert.
U.F. Schmitz-Gassen
 KÖLN 412, Paulstr. 55

Stärksten Bart
 u. b. empfindlicher Haut
rasiere mit
 Flasche 2/75 p. Nahe, die anprobieren, nach Probe zurücknehmen, wenn nicht zufrieden.
Gustav Pretzel, Essen, am Ostbahnhof 6

Reiniger-essante Bücher
 kultur- u. sitzungsgeschichte, sexualwissenschaft, u. in: malis, Verzeche, A. Kösteln.
Bundhandl. W. Schindler
 12 R. L. N. N. 20
 Bellermannstr. 22/11

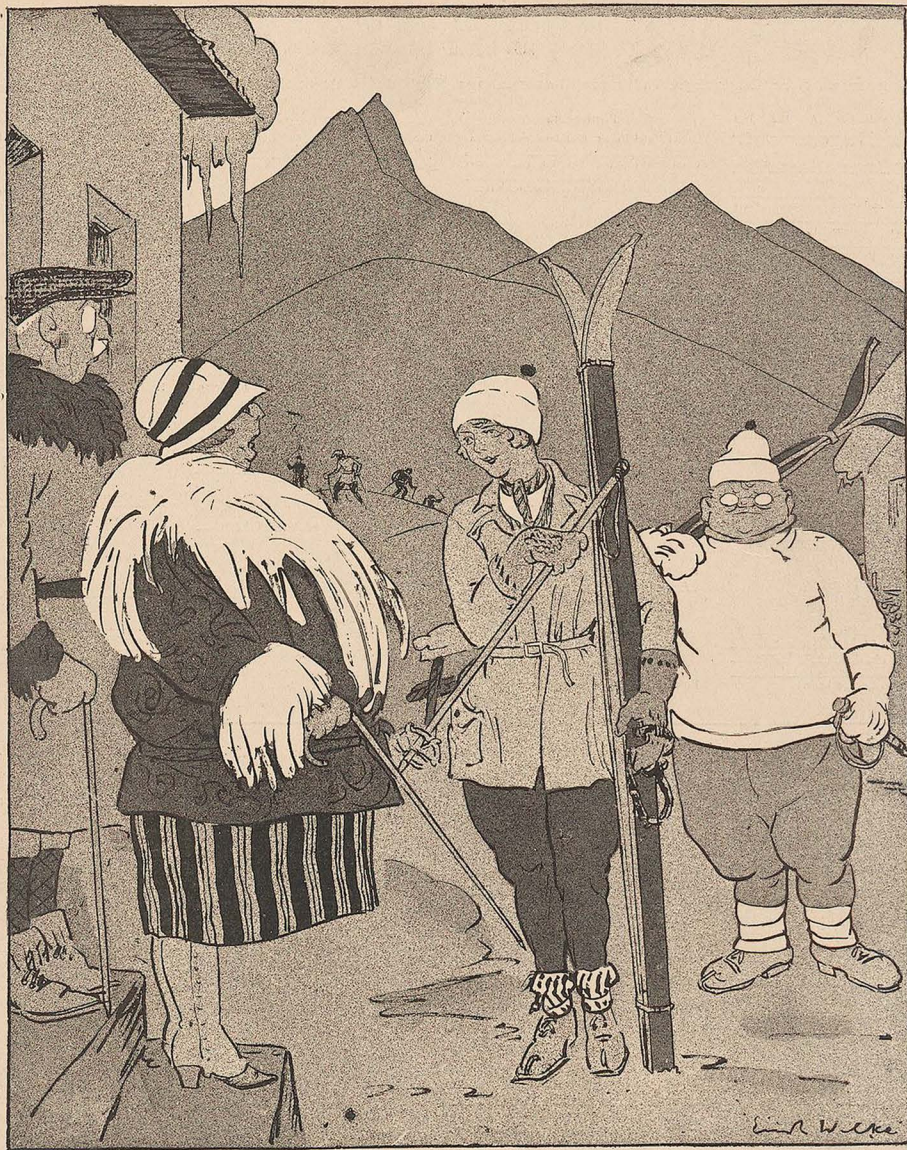
Schlange Beine
 erfüllt die Sinne des Ständes, durch Anlegen der 2 Kunstschlingen. Preis 38. 4.50
 (gegen m. 2 weckungabe, gegen 20 P. pro. akt. Brief).
 Preis gratis. „Die Dämle“
 Berlin 24, Berlin SW 43
 WeinstraÙe 4

Gummi

Hygiene-Artikel.Grat.Oh.
 auf Nennung d. gewinscht.
 Gegen m. 2 weckungabe.
 gegen 20 P. pro. akt. Brief).
 Hygiene-Wissen. B Post. 20.

Ideale Nacktheit

aus Gruppen, Vorläufer
 heiten für Studierende. Serie
 36. 6.— nur gegen Sorein-
 lebung. Berlin 24, Berlin
 20/12 27, Postfach 112



GEFAHREN DES WINTERSPORTS

„Was, verlobt? Und mit diesem fürchterlichen Kerl! Kind, du bist schneblind.“